



Stadt Herne

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

DIVERSITY

bei der Stadtverwaltung Herne

Maßnahmen-Katalog

Impressum

Herausgeberin: Stadt Herne
Büro für Gleichstellung und Vielfalt
Berliner Platz 9
44623 Herne

Stand: August 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Gender und Diversity Mainstreaming in der Stadt Herne.....	5
1. Übergreifende Maßnahmen	7
Dezernat I	9
Dezernat III	26
Dezernat IV.....	29
Dezernat VI.....	35
2. Geschlecht.....	36
Dezernat I	38
Dezernat III	53
Dezernat IV.....	54
3. Ethnische Herkunft	61
Dezernat I	62
Dezernat III	63
4. Behinderung	76
Dezernat IV.....	77
5. Alter.....	86
Dezernat IV.....	87
6. Sexuelle Identität	91
Dezernat I	92
Dezernat III	93
Dezernat IV.....	99
7. Religion/Weltanschauung.....	100
Dezernat I	101
Anhang: Anlaufstellen und Ansprechpersonen.....	102

Vorwort

Im Juli 2022 hat die Stadtverwaltung den ersten Diversity-Maßnahmenkatalog vorgelegt. Inzwischen wurde der Maßnahmenkatalog zweimal überarbeitet und jedes Mal sind – erfreulicherweise – viele Bereiche und Maßnahmen hinzugekommen, die in der 1. Auflage noch nicht dabei waren. Das macht deutlich, dass die gewählte Vorgehensweise eines jährlichen Updates sinnvoll ist. Grundsätzliches Ziel der Darstellung der Diversity-Maßnahmen ist es, aus unterschiedlichen Feldern Synergieeffekte zu erzielen und für alle Beteiligten neue Blickwinkel für das Thema Vielfalt zu schaffen.

Wir freuen uns, dass die 3. Auflage des Diversity-Maßnahmenkatalogs bereits auf den ersten Blick widerspiegelt, dass innerhalb der Stadtverwaltung das Diversity-Thema in allen Facetten präsent ist. Die Vielfältigkeit der Herner Stadtgesellschaft wird sehr deutlich in allen Arbeitsfeldern der Stadtverwaltung abgebildet. Berücksichtigung finden Menschen verschiedener Kulturen und unterschiedlicher Religionen, Frauen, Männer, Menschen mit anderer Geschlechtsidentität, alte und junge Menschen mit und ohne Behinderungen sowie Personen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen. Ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Lebensentwürfe sind Bereicherung und Chance für die Gegenwart und Zukunft.

Auf die bewährte und vertraute Darstellung der Maßnahmen – aufgeschlüsselt nach Diversity-Dimensionen, Dezernaten und Fachbereichen – wurde auch in diesem Jahr zurückgegriffen.

Diese Zusammenfassung gibt allen Interessierten einen Überblick über die vielen unterschiedlichen Diversity-Maßnahmen der Stadt Herne. Ablesbar ist die Wirkung der Maßnahmen in die Verwaltung hinein oder der Effekt direkt auf die Stadtgesellschaft.

Der Katalog wird dauerhaft online unter <https://www.herne.de/Stadt-und-Leben/Frauen/Büro-für-Gleichstellung-und-Vielfalt/Vielfalt/index-2.html> zur Verfügung gestellt. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Weisen Sie uns gerne auf noch nicht erfasste Angebote hin! Wir nehmen sie auf!

Informieren Sie sich, welche Projekte und Angebote in den einzelnen Bereichen stattfinden, kommen Sie in den Austausch und schaffen Sie Synergien! Lassen Sie uns weiter an einer Verwaltung arbeiten, die Vielfalt schätzt und fördert!

Herzliche Grüße,

Cordelia Neige

Gender und Diversity Mainstreaming in der Stadt Herne

Seit 2006 ist Gender Mainstreaming Querschnittsaufgabe der Verwaltung. Gender Mainstreaming ist ein Konzept, um die unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen und Männern und anderen Geschlechtern zu berücksichtigen. Das heißt, dass bei allen Entscheidungen, die auf politischer und gesellschaftlicher Ebene getroffen werden, die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen sind. Der Blick geht dabei weg von den frauenspezifischen Problemen hin zu einem geschlechtersensiblen Blick.

Seit 2020 heißt die Gleichstellungsstelle Büro für Gleichstellung und Vielfalt. Ziel ist es – ergänzend zu Gender Mainstreaming – Diversity Mainstreaming in der Stadtverwaltung zu verankern.



Diversity wird im Deutschen mit dem Begriff Vielfalt übersetzt und umfasst die Vielfalt aller Menschen.

Im Wesentlichen bezieht sich Diversity auf die sechs im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) berücksichtigten Merkmale Geschlecht, Alter, Behinderung, ethnische Herkunft, Religion/Weltanschauung und sexuelle Identität.

Diversity kann außerdem als Ansatz verstanden werden, der die menschliche Vielfalt wertschätzt und als Ressource betrachtet. Als Instrument der Organisations- bzw. Personalentwicklung kann es zu effizienten und kreativen Arbeitsergebnissen führen.¹

Quelle: Gardenswartz und Rowe (2002)

Bei der Betrachtung von unterschiedlichen Lebenslagen ist es von besonderer Wichtigkeit, eine intersektionale Perspektive einzunehmen: Verschiedene Diversity-Merkmale können sich überschneiden und zu vielfältigen Potentialen, aber auch zu verschiedenen Diskriminierungserfahrungen bei den entsprechenden Personen führen. Merkmale wie Geschlecht und Herkunft werden nicht einfach addiert, sondern sie ergeben dabei eine neue Schnittmenge.

Die Stadt Herne möchte „Diversity Mainstreaming“ als Unternehmenskultur und Handlungsleitbild in der Verwaltung verankern.

¹ Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2015): Diversity-Prozesse in und durch Verwaltung anstoßen: von merkmalspezifischen zu zielgruppenübergreifenden Maßnahmen zur Herstellung von Chancengleichheit.

Diversity Mainstreaming orientiert sich am Gedanken sozialer Gerechtigkeit, der Vielfalt – sowohl von Beschäftigten als auch von Bürger*innen – wertschätzt und die sich daraus ergebenden Potenziale in die Arbeitsprozesse integriert. Wie auch Gender Mainstreaming ist Diversity Mainstreaming eine Querschnittsaufgabe, die von allen Beschäftigten getragen und in allen Bereichen der Verwaltung gelebt wird.²

Diversity Mainstreaming soll und kann Gender Mainstreaming als zentrale Handlungsgrundlage nicht ablösen – durch seine antidiskriminierende Perspektive stellt es jedoch eine sinnvolle Ergänzung dar.³

5 gute Gründe für Diversity Mainstreaming

- Die rechtlichen und formalen Regelungen des Grundgesetzes (GG), des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) und des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) werden in die Praxis umgesetzt. Artikel 3 des Grundgesetzes regelt die staatliche Förderung der tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und die Hinwirkung auf die Beseitigung bestehender Nachteile. Zudem legt er fest, dass niemand wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner „Rasse“⁴, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden darf. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.
- Durch Zielgruppen- und Netzwerkarbeit besteht in verschiedenen Bereichen der Verwaltung eine enge Zusammenarbeit mit Menschen diverser Lebensrealitäten. Durch praktische Angebote wie Beratungen für Frauen und Migrant*innen ist ein kontinuierlicher Austausch mit vielfältigen Zielgruppen gegeben. Die Belange unterschiedlicher Zielgruppen werden in Planungsprozesse miteinbezogen und Benachteiligungen wird entgegengewirkt.
- Divers zusammengesetzte Abteilungen oder Arbeitsgruppen entwickeln aufgrund ihrer unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Qualifikationen innovativere Ideen und kreativere Problemlösungsstrategien.
- Die Möglichkeit voneinander zu lernen, führt zur Aneignung von neuen und zur Weiterentwicklung von bereits vorhandenen Kompetenzen.
- Das Arbeitsumfeld ist von gegenseitigem Respekt geprägt und die Gleichheit aller Beschäftigten sichergestellt.⁵

² Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2015): Diversity-Prozesse in und durch Verwaltung anstoßen: von merkmalspezifischen zu zielgruppenübergreifenden Maßnahmen zur Herstellung von Chancengleichheit.

³ Deutscher Städtetag (2016): Gender Mainstreaming und Diversity Management im Kontext kommunaler Gleichstellungspolitik.

⁴ Der Begriff „Rasse“ steht in Anführungszeichen, weil es keine biologische Begründung für die Einteilung von Menschen in verschiedene „Rassen“ gibt. Das Konzept der „Rasse“ ist vielmehr ein soziales Konstrukt, mit dem die Über- und Unterordnung von Menschengruppen gerechtfertigt werden soll.

⁵ Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2015): Diversity-Prozesse in und durch Verwaltung anstoßen: von merkmalspezifischen zu zielgruppenübergreifenden Maßnahmen zur Herstellung von Chancengleichheit.

1. Übergreifende Maßnahmen

	Titel der Maßnahme	nach Innen gerichtet	nach Außen gerichtet
neu	Projekt „Youth for Equality“		•
	Kampagne „Herne mit Respekt“	•	•
	Leichte Sprache	•	•
	AGG-Schulung für Azubis	•	
	Betriebliches Gesundheitsmanagement	•	
	Betriebliche Sozialberatung	•	
	Dossier Führung	•	
	DV BEM	•	
	DV GLAZ	•	
	DV HOMA	•	
	DV Jahresdialog	•	
	DV LOB	•	
	DV Partnerschaftliches Verhalten	•	
neu	Flyer „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist keine Ansichtssache“	•	
	Fortbildungsprogramm	•	
	Qualifizierungsprogramm: Entwicklungsperspektive Führung	•	
	Mentoringprogramm für neue Teamleitungen (Cross Gender)	•	
	Herner Bildungsnetzwerk, Handlungsziele 2023-2027		•
neu	Gewaltpräventionstage in Herner weiterführenden Schulen		•
neu	Trommelprojekt gegen Gewalt und Extremismus		•
	„Gemeinsam MehrWert“ – Vielfältige Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen	•	•
	Gesundheitswoche	•	•

Woche der seelischen Gesundheit	•	•
Selbsthilfe-Netzwerk Herne (buez)	•	•
Herner Quartiere – Gesunde Lebenswelten		•
Kommunales Reaktions- management	•	

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Projekt „Youth for Equality“

neu

Beschreibung der Maßnahme

Im Rahmen des Präventionsprojekts „Youth for Equality“ können zwischen 2024 und 2025 Veranstaltungen an allen weiterführenden Schulen in Herne stattfinden. Die Schulveranstaltungen beinhalten eine Lesung mit Sonja Fatma Bläser und Workshops mit den Kooperationspartner*innen. Behandelt werden Themen wie Gleichberechtigung der Geschlechter, Rassismus, häusliche Gewalt und Zwangsverheiratung.

Gefördert wird das Projekt von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Demokratieförderung
- Förderung von Gleichberechtigung
- Aufklärung über Diskriminierung, Zwangsheirat, arrangierte Ehen, häusliche Gewalt

Zielgruppe: Schüler*innen der weiterführenden Schulen in Herne

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt, in Kooperation mit der Beratungsstelle Schattenlicht, dem Verein HennaMond und dem Projekt CHAMPS

Dezernat I

Büro des Oberbürgermeisters

Titel der Maßnahme

Kampagne „Herne mit Respekt“

Beschreibung der Maßnahme

Als Reaktion auf die zu beobachtenden Verrohungstendenzen in der Gesellschaft hat die Stadt Herne die Kampagne „Herne mit Respekt“ ins Leben gerufen. Die Kampagne wendet sich gegen jegliche Form körperlicher und psychischer Gewalt und will das gesellschaftliche Miteinander in Herne fördern. Es ist außerdem erklärtes Anliegen, proaktiv gegen jede Form von Diskriminierung einzutreten. Verfolgt werden diese Ziele durch Netzwerkarbeit und verschiedene Kooperationsveranstaltungen.

Im Jahr 2024 liegt ein besonderer Fokus der Kampagne auf der Organisation einer Veranstaltungsreihe zur Antisemitismusprävention sowie Netzwerkarbeit in diesem Kontext. Außerdem werden seit 2023 verstärkt Schulen und Jugendeinrichtungen in die Aktivitäten der Kampagne einbezogen, beispielsweise durch die „Respekt-Akademie“, einem Katalog mit Workshops und Fortbildungen zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen, wie Antirassismus, Gewaltprävention und vielem mehr.

Ziele und Zielgruppen

Die Kampagne richtet sich an alle Bewohner*innen der Stadt. Ziel ist es, ein möglichst breites gesellschaftliches Bündnis aufzubauen und damit deutlich zu machen, dass Respektlosigkeit und Gewalt keinen Platz in Herne haben. Die Kampagne ist umso wirkungsvoller, je mehr Institutionen sich beteiligen. Angesprochen sind beispielsweise Schulen und Kindergärten ebenso wie Sportvereine, öffentliche Einrichtungen, Geschäfte und Unternehmen oder andere Akteur*innen der Stadtgesellschaft.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro des Oberbürgermeisters, Stabsstelle Zukunft der Gesellschaft

Dezernat I

Büro des Oberbürgermeisters

Titel der Maßnahme

Leichte Sprache

Beschreibung der Maßnahme

Viele Dienstleistungsangebote der Stadtverwaltung sowie verschiedene Broschüren sind auf der Homepage der Stadt in Leichter Sprache zu finden ([Stadt Herne - Informationen zum Thema Leichte Sprache](#)).

Ziele und Zielgruppen

Zielgruppe: Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Lernschwierigkeiten und Menschen, die nicht so gut Deutsch verstehen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro des Oberbürgermeisters, Pressebüro

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

AGG-Schulung für Auszubildende zu Beginn der Ausbildung

Beschreibung der Maßnahme

Der Ausbildungsbeginn ist ein hervorragender Zeitpunkt, um die Nachwuchskräfte über Themen von berufsübergreifender Bedeutung zu informieren. Hierzu gehört auch die Prävention von Diskriminierung, sowohl indem Nachwuchskräfte über unzulässiges Verhalten informiert werden als auch indem Nachwuchskräfte in ihren Reaktionsmöglichkeiten auf Diskriminierungen gestärkt werden. Zu diesem Zweck findet eine ca. zweistündige Schulung anhand des AGG-Wegweisers der Antidiskriminierungsstelle des Bundes über die Zielsetzung und die Inhalte des AGGs statt.

Ziele und Zielgruppen

Ziele: Kenntnisse über Diversitygruppen verbessern, Erkennen von direkten und indirekten Benachteiligungen ermöglichen, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Zielgruppe: Nachwuchskräfte der Stadt Herne

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) der Stadt Herne

Beschreibung der Maßnahme

Das BGM vereint unterschiedliche Geschäftsbereiche / Fachkräfte, die im Einzelnen sowie gemeinsam Maßnahmen umsetzen, die die Erhaltung und Förderung der Gesundheit aller Mitarbeitenden der Stadt Herne forcieren.

Ziele und Zielgruppen

Ziele des BGM sind die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Über die Abteilung hinaus werden verwaltungsweit relevante Akteur*innen einbezogen.

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Betriebliche Sozialberatung (BSB)

Beschreibung der Maßnahme

Für die Beschäftigten der Stadtverwaltung Herne gibt es die Betriebliche Sozial- und Suchtberatung/Konfliktberatungsstelle (BSB). Die Anlaufstelle ist ausgestattet mit einer Vollzeitkraft mit der Qualifikation Soziale Arbeit/Sozialpädagogik. Die BSB ist eine Anlaufstelle für Beschäftigte, die arbeitsplatzbezogene Probleme, Belastungen und Konflikte erleben. Darüber hinaus aber auch für Beschäftigte, die persönliche Probleme und Belastungen erfahren oder auch unter einer psychischen und/oder Suchterkrankung leiden. Im Mittelpunkt der Beratung können die folgenden Themen stehen: Probleme/Belastungen/Konflikte am Arbeitsplatz, Informationen zur Konfliktvermittlung und über die Dienstvereinbarung „Partnerschaftliches Verhalten bei der Stadt Herne“, Suchtprävention, Über- und Unterforderung am Arbeitsplatz, Sorge um eine*n Kolleg*in sowie Beratung von Führungskräften zu den vorstehend genannten Themen rund um die psychosoziale Gesundheit.

Es werden u. a. die folgenden Kurse und Trainings angeboten: Gesund im Beruf, progressive Muskelentspannung, Nichtraucher*in in 6 Wochen, Schulungen zum Thema Prävention psychischer Belastungen und Sucht am Arbeitsplatz. Die BSB bietet neben der Beratung auch Veranstaltungen, wie z. B. im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit, an.

In Ergänzung zu dem oben genannten, internen Angebot ist ein Employee Assistance Program für die Beschäftigten installiert worden. Über eine kostenfreie Rufnummer haben Mitarbeitende die Möglichkeit eine ‚Sprechzeit 24/7‘, bei beruflichen und persönlichen Herausforderungen und Krisen, zu nutzen. Die telefonische Beratung erfolgt anonym. Die Erreichbarkeit ist 24 Stunden am Tag + 7 Tage in der Woche.

Ziele und Zielgruppen

Allen Beschäftigten der Stadtverwaltung Unterstützung anbieten und Wege zur Hilfe aufzeigen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Beratung wird durch eine Sozialarbeiterin durchgeführt.

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Dossier Führung

Beschreibung der Maßnahme

Das Dossier Führung ist eine interne Informationsbroschüre. Die erste Ausgabe beinhaltete die Ergebnisse einer über einjährigen Arbeit der Projektgruppe „Führung“ im Strategieprozess der Stadt Herne. Es dient den Führungskräften als Information und Unterstützungsmöglichkeit zur Bewältigung ihres Führungsalltags. Mittlerweile hat sich das Dossier Führung verstetigt und wird in unregelmäßigen Abständen mit neuen und relevanten Themenstellungen veröffentlicht.

Ziele und Zielgruppen

Führungskräfte werden u. a. zum Thema Diversity sensibilisiert.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM)

Beschreibung der Maßnahme

Bereits seit 2008 ist das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) bei der Stadt Herne implementiert. Es ist das gemeinsame Ziel der Stadt Herne und des Personalrates, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Von allen Führungskräften wird in diesem Zusammenhang erwartet, die Durchführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements zu unterstützen. Hierzu gehört auch, zur Arbeitsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden beizutragen.

Ziele und Zielgruppen

Besondere Förderung benötigen neben schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen auch Beschäftigte, denen eine Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit droht. Für diesen Personenkreis wird entsprechend der gesetzlichen Vorschrift des § 167 Absatz 2 SGB IX sowie zur Umsetzung der Ziffer 9.2 Absatz 3 der Integrationsvereinbarung der Stadt Herne ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) eingeführt, um eine möglichst dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben zu gewährleisten.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/3 Personalservice

Die BEM-Beauftragte ist dem Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement, zugeordnet.

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Dienstvereinbarung über die gleitende Arbeitszeit bei der Stadt Herne (DV GLAZ)

Beschreibung der Maßnahme

Gegenstand dieser Dienstvereinbarung ist die gleitende Arbeitszeit bei der Stadtverwaltung Herne. Die Regeln zur Flexibilisierung der Arbeitszeit sollen den Mitarbeitenden die Möglichkeit geben, im Rahmen der festgelegten Grenzen und dienstlichen Möglichkeiten ihre tägliche Arbeitszeit sowie die Mittagspause individuell zu bestimmen. Sie bietet somit ein hohes Maß an Zeitsouveränität, setzt dabei aber ein verantwortungsvolles Handeln von Mitarbeitenden und Vorgesetzten voraus.

Ziele und Zielgruppen

Die DV GLAZ gilt für alle Mitarbeitenden im Beschäftigten- oder Beamtenverhältnis, die an der gleitenden Arbeitszeit teilnehmen. Durch eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/3 Personalservice

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Dienstvereinbarung Homeoffice und Mobile Arbeit (DV HOMA)

Beschreibung der Maßnahme

Mit der Einführung von Home-Office verfolgt die Stadt Herne in erster Linie das Ziel einer hohen Attraktivität als Arbeitgeberin. Home-Office ermöglicht eine flexiblere Gestaltung von Berufs- und Privatleben, insbesondere eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie, stärkt die Eigenverantwortung von Mitarbeitenden, begünstigt die Arbeitsmotivation und hat insgesamt positive Auswirkungen auf die Personalgewinnung und Personalbindung. Zwischen den Mitarbeitenden und dem Fachbereich Personal und Zentraler Service wird eine verbindliche Vereinbarung über max. 3 Home-Office-Tage für einen Jahreszeitraum geschlossen. Vorab wird begutachtet, ob eine Tätigkeit im Home-Office an diesem Arbeitsplatz möglich ist. Alternativ zum Home-office besteht auch die Möglichkeit der mobilen Arbeit an bis zu 45 Tagen im Jahr.

Ziele und Zielgruppen

Das Angebot gilt für alle Mitarbeitenden der Verwaltung mit für Home-Office geeigneten Arbeitsplätzen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/1 Organisationsberatung

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Dienstvereinbarung Jahresdialog

Beschreibung der Maßnahme

Die Dienstvereinbarung Jahresdialog besteht seit 2019. Der Erfolg der Stadt Herne wird maßgeblich von den Kompetenzen, dem Engagement, der Motivation und der Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeit beeinflusst. Die Art und Qualität der Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden ist dabei ein entscheidender Faktor und hat erheblichen Einfluss auf die Qualität der Aufgabenerledigung. Der Jahresdialog ist ein Personalentwicklungsinstrument sowie ein partnerschaftliches Beratungs-, Förder- und Feedbackgespräch, das den Blick sowohl zurück als auch nach vorne richtet. Gemeinsam mit den anlassbezogenen Beurteilungsgesprächen und den LOB-Gesprächen bildet es die „Mitarbeiter*innen-Gespräche“.

Ziele und Zielgruppen

Ziele: Bildung einer Vertrauenskultur, Schaffung von Offenheit, Transparenz und gemeinsamen Verständnis hinsichtlich der Erledigung von Arbeitsaufträgen, Verbesserung der Führung und Zusammenarbeit, Konfliktbearbeitung, Steigerung der Motivation, Systematische Förderung der Personalentwicklung, Unterstützung der Mitarbeitenden in der täglichen Arbeit.

Zielgruppe: Die Dienstvereinbarung richtet sich an alle Mitarbeitenden.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Alle Führungskräfte sind für die Durchführung der Gespräche verantwortlich.

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Dienstvereinbarung zur Leistungsorientierten Bezahlung (LOB)

Beschreibung der Maßnahme

Bereits 2007 hat die Stadt Herne eine Dienstvereinbarung zur leistungsorientierten Bezahlung abgeschlossen. Die Dienstvereinbarung steht unter der Prämisse der Chancengleichheit und Selbstverantwortung der Beschäftigten. Insbesondere sind unmittelbare oder mittelbare Diskriminierungen im Sinne des AGG zu vermeiden.

Ziele und Zielgruppen

Die leistungsorientierte Bezahlung soll dazu beitragen, die öffentlichen Dienstleistungen zu verbessern. Zugleich sollen Motivation, Eigenverantwortung und Führungskompetenz gestärkt werden. Die Dienstvereinbarung soll insbesondere sicherstellen, dass in einem transparenten Verfahren die Verteilung des durch den Tarifvertrag festgelegten Gesamtvolumens zur leistungsorientierten Bezahlung gesichert wird.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/3 Personalservice, Personaleinsatzmanagement

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Dienstvereinbarung Partnerschaftliches Verhalten bei der Stadt Herne

Beschreibung der Maßnahme

Mit dieser Dienstvereinbarung verpflichtet sich die Stadtverwaltung Herne dem Grundsatz des partnerschaftlichen Verhaltens am Arbeitsplatz und setzt damit das Leitbild der Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit bei der Stadtverwaltung Herne um. Dabei kommen Prävention und Konfliktmanagement eine besondere Bedeutung zu.

Ziele und Zielgruppen

Die Inanspruchnahme der Regelungen der Dienstvereinbarung steht allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung offen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Runder Tisch Partnerschaftliches Verhalten: folgende Akteur*innen beschäftigen sich dort mit speziellen Konfliktfällen: Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement (Kerstin Windoffer); 12/3 Personalservice; Büro für Gleichstellung und Vielfalt; Personalrat

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Flyer „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist keine Ansichtssache“

neu

Beschreibung der Maßnahme

Das Gremium Runder Tisch Partnerschaftliches Verhalten hat gemeinsam mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung einen Informationsflyer zum Thema ‚Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist keine Ansichtssache‘ herausgegeben.

In dem Flyer wird erläutert, wie sexuelle Belästigung definiert ist und welche internen und externen Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.

Ziele und Zielgruppen

Ziel: Aufklärung über, Information zu und Sensibilisierung für das Thema; sexuelle Belästigung und Diskriminierung entgegenwirken; Betroffenen Unterstützung und Ansprechpersonen aufzeigen

Zielgruppe: Alle Beschäftigten der Stadtverwaltung Herne.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Runder Tisch Partnerschaftliches Verhalten sowie die Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Fortbildungsprogramm der Stadt Herne

Beschreibung der Maßnahme

Angebot fachlicher Fortbildungen für verschiedene Zielgruppen, zu unterschiedlichen Themenbereichen und zur Persönlichkeitsentwicklung. Die Themenschwerpunkte Diversity-Kompetenz und Schutz vor sexueller Belästigung laufen dabei wie ein roter Faden durch die Seminare.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Vertiefung und Erweiterung der bisherigen Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeitenden (allgemein)
- Kompetenzgewinn konkret auf den Arbeitsplatz bzw. die Funktion bezogen
- Kompetenzerwerb bzw. -erweiterung orientiert an den Oberzielen der Verwaltung und den Kompetenzprofilen für Führungskräfte und Mitarbeitende

Zielgruppen: Grundsätzlich alle Mitarbeitenden der Stadt Herne, Mitarbeitende in unterschiedlichen Funktionen und Bereichen wie z. B. Führungskräfte, Praxisanleitungen für Nachwuchskräfte, Mitarbeitende in Tageseinrichtungen für Kinder, Teilnehmende an Weiterbildungen, Frauen und neu eingestellte Mitarbeitende („Quereinsteiger*innen“).

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Qualifizierungsprogramm: Entwicklungsperspektive Führung

Beschreibung der Maßnahme

Bedingt durch den demografischen Wandel wird eine Reihe von Führungsfunktionen in den nächsten Jahren neu besetzt werden. Aufgrund dessen und zur Sicherstellung der stetigen Veränderungsprozesse ist es nicht nur wichtig, bestehende Führungskräfte durch geeignete Personalentwicklungsmaßnahmen zu unterstützen, sondern bereits Mitarbeitende mit Potential für Führung vor Übernahme von Führungsverantwortung systematisch auszuwählen und sie gezielt auf diese neue Aufgabe vorzubereiten. Das Qualifizierungsprogramm „Entwicklungsperspektive Führung“ bildet hierbei einen notwendigen Planungsbaustein. Die Qualifizierung dient als Vorbereitung auf eine mögliche Führungsfunktion und besteht aus sechs aufeinander aufbauenden Modulen. Jedes Modul ist durch mehrere, aufeinander abgestimmte Lern- und Reflexionsphasen gekennzeichnet. Neben der allgemeinen Rollenklärung einer Teamleitung werden auch die Themen Gender/Diversity, Konfliktmanagement, Kommunikation, Selbststeuerung und Projektmanagement in den Modulen vermittelt. Die Module orientieren sich an dem Kompetenzmodell für Führungskräfte.

Ziele und Zielgruppen

Das Programm richtet sich an Mitarbeitende der Stadtverwaltung, die noch keine Führungsfunktion übernommen haben und aus den Bereichen der Verwaltung (nicht-technischer Dienst), dem technischen Dienst und dem Sozial- und Erziehungsdienst kommen. Darüber hinaus ist eine Diensterfahrung (aktive Verweildauer) in der Laufbahngruppe 2 bzw. einer entsprechenden Entgeltgruppe von mindestens drei Jahren erforderlich.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Mentoringprogramm für neue Teamleitungen (Cross-Gender)

Beschreibung

Im Hinblick auf den notwendigen Perspektivwechsel von einer sachbearbeitenden zu einer führenden Funktion ist es gerade in der Anfangsphase von besonderer Bedeutung, allen neuen Führungskräften eine Plattform zu bieten, das eigene Führungshandeln zu reflektieren. Die Mentees erhalten dabei die Chance, im Rahmen eines vertrauensvollen und hierarchieunabhängigen Dialoges, den eigenen, individuellen Führungsanspruch herauszufinden und zu entwickeln. Und nicht nur die Mentees profitieren von dem Mentoring-Programm. Denn für beide Seiten wird die eigene Reflexionsfähigkeit gefördert, kann das Feedback für die persönliche Entwicklung genutzt, das eigene Führungsverständnis erweitert und die verschiedenen Führungsansprüche generationsübergreifend abgeglichen werden.

Ziele und Zielgruppen

Das Mentoring-Programm der Stadtverwaltung Herne wurde ganz eng anhand des Bedarfs mit dem Ziel konzipiert, neuen Führungskräften über die erfahrenen Führungskräfte einen Mehrwert zu bieten. Beim Mentoring gibt eine erfahrene Führungskraft (Mentor*in) ihr Wissen und ihre Erfahrungen an eine neue Führungskraft (Mentee) weiter, um die/den Mentee in der beruflichen und persönlichen Entwicklung zu fördern. Ziel des Mentoring-Programms ist es außerdem, das fachübergreifende Netzwerken und eine Feedbackkultur auf Augenhöhe innerhalb der Stadtverwaltung zu fördern.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Dezernat III

Fachbereich Schule und Weiterbildung

Titel der Maßnahme

Herner Bildungsnetzwerk, Handlungsziele 2023-2027

Beschreibung

Die Handlungsziele für das Herner Bildungsnetzwerk sollen für alle Bildungsakteur*innen handlungsleitend sein und die inhaltliche Arbeit prägen. Sie dienen sowohl als Grundlage für die Weiterentwicklung der Einrichtungen und der städtischen Bildungsangebote als auch als Gesprächsgrundlage für die kommunale Koordination von Angeboten.

In Anknüpfung an die vorherigen Handlungsziele (2018-2022) sind fünf Schwerpunkte entstanden, die für die Entwicklung der Herner Bildungslandschaft von 2023-2027 leitend sein sollen:

1. Lernentwicklungen und -erfahrungen unterstützen
2. Medienkompetenz stärken und Digitalisierung fördern
3. Bildungsübergänge wirksam gestalten
4. Partizipation ermöglichen
5. *Vielfalt (an-)erkennen und nachhaltig nutzen*

Ziele und Zielgruppen

Handlungsziel „Vielfalt (an-)erkennen und nachhaltig nutzen“:

Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Herner Stadtgesellschaft sind individuell und einzigartig. Unterschiedliche Dimensionen der Diversität werden berücksichtigt, um einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen und gesellschaftliche Teilhabe auf der Grundlage unserer demokratischen Werte zu ermöglichen. Integration und Inklusion sind dabei zentrale Werkzeuge, um vorhandene Potenziale und Talente in einer bunten Herner Bildungslandschaft bestmöglich zu fördern und somit zu einer sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Stadtentwicklung beizutragen. Die Handlungsfelder „Kulturelle Bildung“ sowie „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ eröffnen besondere Möglichkeiten zur Ausgestaltung und Förderung des Themas.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Schule und Weiterbildung, 31/3 Bildungsbüro

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Gewaltpräventionstage in Herner weiterführenden Schulen

neu

Beschreibung

Derzeit ist der Bedarf in Herner Schulen an solchen Programmen sehr hoch und vielfältig. Pädagogisches Personal steht oft vor der Herausforderung, Gewaltvorfälle zu bewältigen. Präventionsangebote bieten ihnen die notwendigen Werkzeuge und Methoden, um effektiv zu intervenieren und präventiv tätig zu werden. Erfahrungen und Berichte zeigen, dass Gewalt in Schulen in verschiedenen Formen (physisch, verbal und digital) ein wachsendes Problem darstellt. Gewaltpräventionsprogramme sind notwendig, um diese Vorfälle zu reduzieren und präventiv zu agieren. Gewalt hat nicht nur körperliche, sondern auch tiefgreifende psychische und soziale Auswirkungen auf Betroffene. Diese reichen von Angst und Depressionen bis hin zu sozialem Rückzug und verminderten schulischen Leistungen. Daher bietet die Kommunale Fachstelle für Prävention und Demokratieförderung mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen verschiedene Angebote im Gewaltpräventionsbereich:

- Präventionstage in Schulen mit der Kriminalpräventionsstelle der Polizei Bochum/Herne z. B. zu „Gewaltursachen, strafrechtliche Folgen und Cybermobbing“,
- Präventionstage in Schulen mit der Beratungsstelle Schattenlicht zum Thema „häusliche Gewalt und Gewalt in Beziehungen“,
- Kommunikationstrainings in Schulklassen für neuzugewanderte Schüler*innen,
- Deeskalationstrainings in Schulklassen,
- Organisation und Durchführung von Qualifizierungsangeboten für pädagogische Fachkräfte.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Vermittlung von Normen und Werten,
- Sensibilisierung für die Auswirkungen von Gewalt auf Betroffene und die Gemeinschaft,
- Vermittlung von Kommunikations- und Deeskalationstechniken,
- Bereitstellung von Informationen über Hilfsangebote und Anlaufstellen für Opfer von Gewalt,

Zielgruppe: Schüler*innen in weiterführenden Schulen, bei Bedarf auch Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte möglich.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34, Kommunale Fachstelle für Prävention und Demokratieförderung

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Trommelprojekt gegen Gewalt und Extremismus

neu

Beschreibung

Das Trommelprojekt gegen Gewalt und Extremismus ist eine kreative Initiative, die durch gemeinsames Musizieren junger Menschen für das Thema Gewalt- und Extremismusprävention sensibilisiert. Das Projekt beinhaltet Workshops und Diskussionen zu Themen wie Rechtsextremismus und Salafismus. Durch die Vielfalt der Musikstile und die Zusammenarbeit mit Schulen und Gemeinden wird interkulturelles Verständnis gefördert. Öffentliche Auftritte tragen dazu bei, die Botschaft des Projektes zu verbreiten und das Bewusstsein für Gewalt- und Extremismusprävention zu stärken. Insgesamt bietet das Trommelprojekt eine erlebnisorientierte und kreative Möglichkeit, junge Menschen für ein respektvolles und friedliches Miteinander zu begeistern. Die Teilnehmenden kommen einmal in der Woche in einer Gruppe zusammen und werden an verschiedene Trommelinstrumente herangeführt. Einfache Rhythmen und Lieder werden einstudiert. Dabei wird für die Teilnehmenden ein Raum geschaffen, um ihre Aggressionen zum Ausdruck zu bringen und abzubauen. Bei den Trommelworkshops werden die Teilnehmenden gelegentlich über Anwerbestrategien der Rechten- und Salafistenszene informiert. Darüber hinaus setzen sie sich mit den gewaltverherrlichenden Songtexten der Rechten- und Salafistenszene auseinander. Dabei wird auch den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, sich mit ihrer Musik zu beschäftigen und zu überprüfen, ob oder welche Anteile an Gewalt in ihrer eigenen Musik stecken.

Das Projekt wird in Kooperation mit weiterführenden Schulen in Herne durchgeführt.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Aufklärung über Anwerbestrategien der Rechten und Salafistenszene im Netz,
- Auseinandersetzung mit gewaltverherrlichenden Musiktexten,
- Abbau von Aggressionen,
- Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten,
- Entwicklung von Gemeinschaftssinn.

Zielgruppe: Schüler*innen in weiterführenden Schulen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34, Kommunale Fachstelle für Prävention und Demokratieförderung

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie

Titel der Maßnahme

Partnerschaft für Demokratie

Beschreibung der Maßnahme

Mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das zivilgesellschaftliche Engagement für Demokratie und gegen jede Form von Extremismus. Gefördert werden hierzu Projekte in ganz Deutschland, die sich für ein vielfältiges, respektvolles und gewaltfreies Miteinander einsetzen. Die Pfd Herne beteiligt sich an dem Bundesprogramm im Bereich „Handlungsbereich Kommune“. Das Bundesprogramm unterstützt Städte, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse in den Partnerschaften für Demokratie. Dabei handelt es sich um lokale und regionale Bündnisse, die vor Ort passende Strategien für die konkrete Situation entwickeln – beteiligungsorientiert und nachhaltig.

Die aktuellen Projekte der Partnerschaft für Demokratie Herne finden Sie unter www.pfd-herne.de.

Ziele und Zielgruppen

Die Kernziele der aktuellen Förderperiode (2020 bis 2024) lauten:

- Demokratie fördern
- Vielfalt gestalten
- Extremismus vorbeugen

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie, 42/3 Jugendförderung

Koordinierungs- und Fachstelle: IFAK e.V.

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie

Titel der Maßnahme

„Gemeinsam MehrWert – Vielfältige Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen“ (Landesförderprogramm des MKJFGFI NRW)

Beschreibung

Mit dem Landesprogramm soll auf spezifische Bedarfe und unterschiedliche Voraussetzungen im Kontext der Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen, unter der Steuerungsverantwortung des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe, eingegangen werden. Es sollen bewusst keine exklusiven Angebote für Menschen mit Fluchtkontext, sondern solche Angebote geschaffen werden, die der sozialstrukturellen Teilhabe sowie der Selbst- und Mitbestimmung von Geflüchteten dienen.

In der Förderphase 2023-24 wurden sieben Projekte umgesetzt, in der Förderphase 2024-25 werden insgesamt acht Projekte realisiert. In 2024 wird dabei unter anderem das Projekt „CSD Herne: vielstimmig in 2024“ gefördert.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Vielfalt im Kontext von Flucht und Migration: Diversität und Vielfalt sind Querschnittsthema aller geförderten Projekte. Ziel ist u. a. die Förderung diversitäts- und diskriminierungsbewusster Perspektiven.
- Demokratiebildung, politische Bildung, Wertedialog: Ziel ist u. a. politische Partizipation und die Auseinandersetzung mit demokratischen Grundwerten (Wertedialog) zu fördern.

Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, Beschäftigte der Kinder- und Jugendarbeit, Multiplikator*innen

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kinder-Jugend-Familie, 42/2 Planung und Prävention

Dezernat IV

Fachbereich Gesundheit

Titel der Maßnahme

Gesundheitswoche

Beschreibung der Maßnahme

Die Herner Gesundheitswoche findet alljährlich zwei Wochen vor Ostern von montags bis sonntags statt. Nach aktuellen gesellschaftlichen Themen und Entwicklungen wird ein jährlich wechselndes Motto vergeben. Seit vielen Jahren dient das Format der Gesundheitswoche dazu, allen Bürger*innen gesundheitsförderliche Angebote, Veranstaltungen und Mitmachaktionen im gesamten Herner Stadtgebiet unentgeltlich anzubieten. Das Angebot an Veranstaltungen umfasst dabei auch Angebote, die sich etwa an spezielle Gruppen, wie etwa Kinder oder Senior*innen oder Menschen mit Einschränkungen, richten.

Jedes Jahr beteiligen sich zahlreiche Mitveranstalter*innen, Akteur*innen und Kooperationspartner*innen an einem vielfältigen Programm, um gemeinsam die Gesundheit zu fördern.

Ziele und Zielgruppen

Ziel ist es, den Herner Bürger*innen jeder Altersgruppe, jeden Geschlechts und jeder Herkunft, einen Zugang zu gesundheitsförderlichen Angeboten zur Verfügung zu stellen, die u. U. nach der Gesundheitswoche weitergeführt werden.

Institutionen haben die Möglichkeit, sich vorzustellen und ihre Angebote zu öffnen bzw. speziell für das jeweilige Gesundheitswochenthema anzubieten.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Gesundheit, 43/5 Gesundheitsförderung

Dezernat IV

Fachbereich Gesundheit

Titel der Maßnahme

Woche der seelischen Gesundheit

Beschreibung der Maßnahme

Die „Woche der seelischen Gesundheit“ findet in jedem Jahr bundesweit rund um den internationalen Tag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober statt. Eine Woche lang sind Bürger*innen bundesweit eingeladen, vielfältige Angebote der psychiatrischen und psychosozialen Einrichtungen zu erkunden. Ziel aller Veranstaltungen ist es, über psychische Krankheiten aufzuklären, Hilfsangebote aufzuzeigen und die Diskussion anzuregen (<https://aktionswoche.seelischegesundheit.net/>). Auf kommunaler Ebene werden die Aktionen selbstständig koordiniert.

Ziele und Zielgruppen

Alle Bürger*innen der Stadt Herne

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Gesundheit, 43/4 Gesundheits- und Sozialpsychiatrischer Dienst

Dezernat IV

Fachbereich Gesundheit

Titel der Maßnahme

Selbsthilfe-Netzwerk Herne (buez)

Beschreibung

Das buez – Selbsthilfe-Netzwerk Herne ist die zentrale Anlaufstelle für Kontakt, Information und Beratung im Selbsthilfebereich.

Die Aufgaben des Zentrums umfassen unter anderem die Beratung und Unterstützung von Gruppen bei der Gründung, Organisation und Weiterentwicklung von Selbsthilfegruppen.

Das buez organisiert regelmäßig Fortbildungen, es vermittelt auch Kontakte zwischen den Gruppen und anderen relevanten Organisationen und Einrichtungen in der Stadt.

Ein weiteres wichtiges Ziel des Bürger-Selbsthilfe-Zentrums ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung von Selbsthilfe zu erhöhen und die Öffentlichkeit über die vielfältigen Möglichkeiten der Selbsthilfe zu informieren. Das Zentrum leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Selbsthilfe und zur Unterstützung derjenigen, die von Selbsthilfegruppen profitieren können.

Das buez und die Selbsthilfe stehen für Empowerment, durch die Ermöglichung von Teilhabe aller betroffenen Bürger*innen sowohl in spezifischen Gruppen, als auch bei übergreifenden Aktionen des buez: z. B. im Offenen Plenum, bei der Klausurtagung und beim Selbsthilfetag, in der Radiowerkstatt, in der Gesundheitswoche, mit eigenen Texten in der SelbsthilfeNews etc.

Ziele und Zielgruppen

Interessierte, Betroffene und Angehörige

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Gesundheit, 43/5 Gesundheitsförderung, Zeki Boran (Diplom-Pädagoge), Karola Mono (Öffentlichkeitsarbeit)

Dezernat IV

Fachbereich Gesundheit

Titel der Maßnahme

Herner Quartiere – Gesunde Lebenswelten

Beschreibung

Durch das Projekt „Herner Quartiere – Gesunde Lebenswelten“ sollen von 2021 bis 2025 in den Stadtquartieren Wanne-Nord, Herne-Zentrum und Horsthausen bedarfsorientierte und verlässliche Strukturen entstehen, um ganzheitliche und fachübergreifende Strategien zur Umsetzung präventiver und gesundheitsförderlicher Maßnahmen zu entwickeln.

Ziele und Zielgruppen

Das Ziel des Projekts ist es, die Lebensqualität aller Menschen im Quartier zu verbessern. Anhand einer datengestützten Quartiersanalyse wurden zudem in den drei Quartieren jeweils spezifische Zielgruppen identifiziert (u. a. Senior*innen, Kinder und Jugendliche, Alleinerziehende). Hier soll in den kommenden Jahren ein gesonderter Fokus auf die gesundheitlichen Bedürfnisse der entsprechenden Zielgruppen gelegt werden.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Gesundheit, 43/5 Gesundheitsförderung, Rasmus Nell

Dezernat VI

Fachbereich Recht

Titel der Maßnahme

Kommunales Reaktionsmanagement (KRM)

Beschreibung der Maßnahme

Im Rahmen der Kampagne „Herne mit Respekt“ für gegenseitigen Respekt und gegen jegliche Form von Übergriffen gegen Mitarbeitende der Stadtverwaltung (verbal oder körperlich) wurde das KRM im Fachbereich Recht installiert. Das KRM nimmt die rechtliche Würdigung der Vorfälle vor und entscheidet darüber, ob jeweils Antrag auf strafrechtliche Verfolgung bei der Staatsanwaltschaft gestellt wird. Das KRM begleitet das Ermittlungsverfahren bis zu dessen Abschluss. Aufgaben im Einzelnen sind u. a.: - Kontaktaufnahme mit den betroffenen Mitarbeitenden, Führungskräften, ggf. Kolleg*innen - Sachverhaltsermittlung - Dokumentation, Evaluation, usw.

Ziele und Zielgruppen

Schutz von Angehörigen des öffentlichen Dienstes, insbesondere der eigenen Mitarbeitenden

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Recht

2. Geschlecht

Titel der Maßnahme		nach Innen gerichtet	nach Außen gerichtet
	Arbeitskreis geflüchtete Frauen	•	•
	Arbeitskreis Mädchen	•	•
	Beratung für Alleinerziehende	•	•
	Beratung zu Trennung und Scheidung	•	•
	Coachingzirkel für Frauen in Führungspositionen	•	
	Eltern-Kind-Tag	•	
	Flyer Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Identitäten	•	•
neu	Empfehlungen zum Umgang mit trans* Mitarbeitenden und Transitionen in der Stadtverwaltung Herne	•	
	Gleichstellungsplan	•	
	Herner Frauenwoche	•	•
	Leitfaden Gendergerechte Sprache	•	•
	Mentoringprogramm für Frauen	•	
	Runder Tisch Gleichstellung und Vielfalt	•	
	Runder Tisch gegen häusliche Gewalt	•	•
	Workshop Chancengleichheit für Azubis	•	
neu	Projekt für „echte Väter“ in Herne		•
	Arbeitskreis Gender und Diversität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Herne	•	•
	Arbeitskreis Jungen	•	•
	Jungen-AG	•	
	Mädchen-AG	•	
	Queer-Paket für die Jugendarbeit	•	•

Fachliteratur „Queer Pa- pier für die Jugendarbeit“	•	
Gemeinsam durch die Pu- bertät	•	•

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Arbeitskreis geflüchtete Frauen

Beschreibung der Maßnahme

Der AK geflüchtete Frauen besteht seit Dezember 2016 und wird vom Büro für Gleichstellung und Vielfalt geleitet. Der Anlass der Gründung war der Wunsch nach Vernetzung der Akteur*innen der Herner Beratungslandschaft speziell zur Zielgruppe der geflüchteten Frauen. Am AK nehmen Mitarbeitende aus Herner Institutionen und Organisationen teil, die mit geflüchteten Frauen zusammenarbeiten.

Ziele und Zielgruppen

Die Aufgaben und Ziele des Arbeitskreises sind der Austausch und die Vernetzung der Teilnehmenden. Außerdem werden Fortbildungen zu zielgruppenspezifischen Themen organisiert.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Arbeitskreis Mädchen (MAK)

Beschreibung der Maßnahme

Der Mädchenarbeitskreis wurde 1991 gegründet, um auf die Benachteiligung der Mädchen und jungen Frauen, insbesondere auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, aufmerksam zu machen und geschlechtsspezifische Angebote in der Jugendarbeit zu verankern. Auch heute sind Mädchen und junge Frauen noch in bestimmten Bereichen benachteiligt. Ein Beispiel: Mädchen und junge Frauen sind häufig besser in der Schule, machen die besseren Schul- und Berufsabschlüsse und verdienen trotzdem weniger Geld als Männer. In besonderem Maße trifft diese Benachteiligung auf Mädchen mit Migrationshintergrund zu.

Ziele und Zielgruppen

- eine Lobby für die Belange der Mädchen sein
- eine Vernetzung zu den Angeboten der Jugendarbeit und der Arbeit für Frauen herzustellen
- (Fortbildungs-) Angebote für Multiplikator*innen zu Mädchenspezifischen Themen
- Vernetzung der Akteur*innen der Mädchenarbeit
- Jährlich stattfindender Aktionstag „MAIKE-Day“ für Mädchen/ junge Frauen von 13-18 Jahren
- Sensibilisierung für Mädchenspezifische Themen, z. B. Catcalling-Aktion

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Beratung für Alleinerziehende

Beschreibung der Maßnahme

Plötzlich alleinerziehend zu sein, stellt häufig das ganze Leben auf den Kopf. Es ist eine gravierende Veränderung, die meistens eine komplette Umorientierung nach sich zieht und viele Fragen mit sich bringt.

Die Anlaufstelle für Alleinerziehende möchte genau hier ansetzen. Sie bietet eine kostenlose und vertrauliche Beratung für alle Herner Ein-Eltern-Familien an. Gemeinsam wird geschaut, welche Schritte als nächstes folgen können und welche Möglichkeiten der Unterstützung es gibt.

Ziele und Zielgruppen

Alleinerziehende Personen werden unterstützend beraten.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Beratung zu Trennung und Scheidung

Beschreibung der Maßnahme

Bei einer Trennung oder Scheidung entstehen häufig viele Fragen. Aber gerade im Gefühlschaos ist es nicht immer leicht, den Überblick zu behalten. Auch wenn die Scheidung als Chance erlebt wird, neu anzufangen, ist es sinnvoll, sich gut zu informieren.

Das BGV berät Bürger*innen in ihrer jeweiligen Lebenssituation und vermittelt gegebenenfalls an passende Beratungsstellen weiter.

Ziele und Zielgruppen

Betroffene Bürger*innen und Mitarbeitende

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Coachingzirkel für Frauen in Führungspositionen

Beschreibung der Maßnahme

Für Frauen, die bereits Führungspositionen bekleiden, werden in Kooperation von FB Personal und Zentraler Service und Büro für Gleichstellung und Vielfalt kontinuierlich Angebote eines 4-mal jährlichen Gruppencoachings durchgeführt. Diese Veranstaltungen werden von Supervisor*innen geleitet mit dem Ziel, Themen und Situationen des alltäglichen Führungsgeschäfts zu reflektieren und zu bearbeiten. Die regelmäßig durchgeführten Evaluationen ergeben, dass diese Veranstaltungen von den Teilnehmerinnen als sehr gewinnbringend eingeschätzt werden. Auch die Leitungen der Herner Kindertagesstätten werden in zwei Qualitätszirkeln zu Themen des Leitungsaltags, der durch vielfältige Herausforderungen gekennzeichnet ist (z. B. ständig steigende Erwartungen an die Arbeit der Erzieher*innen, Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, frühkindliche Sprachförderung, Inklusion), unterstützt und begleitet. Durch die beschriebenen hohen Anforderungen liegen auch in dieser Gruppe hohe Belastungen und Stresserfahrungen vor, die durch den geleiteten Austausch reflektiert und bearbeitet werden können. Dieses Angebot zur Rollenklärung wird von den Teilnehmerinnen als wichtige Entlastung und persönliche Stärkung sehr positiv bewertet und gerne wahrgenommen.

Ziele und Zielgruppen

Mitarbeiterinnen in Führungspositionen und Kita-Leitungen werden unterstützt.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Eltern-Kind-Tag

Beschreibung der Maßnahme

Das Büro für Gleichstellung und Vielfalt organisiert einmal jährlich einen Eltern-Kind-Tag, an dem Beschäftigte ihre Kinder bis 12 Jahre mitbringen dürfen und einen besonderen Einsatzort, wie z. B. die Feuerwehr, kennenlernen.

Ziele und Zielgruppen

Beschäftigte Eltern der Stadtverwaltung

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Flyer Vielfalt der Geschlechter und sexueller Identitäten

Beschreibung der Maßnahme

[Flyer](#) zur Sensibilisierung und Information über verschiedene Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit geschlechtlichen und sexuellen Identitäten.

Ziele und Zielgruppen

Beschäftigte der Stadtverwaltung, insbesondere Nachwuchskräfte und Mitarbeitende der Kinder- und Jugendförderung.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Empfehlungen zum Umgang mit trans* Mitarbeitenden und Transitionen in der Stadtverwaltung Herne

neu

Beschreibung der Maßnahme

Trans* Personen treffen häufig noch auf Barrieren und Diskriminierung im Privat- und Arbeitsleben. Die Stadt Herne möchte zu einer inklusiven und offenen Arbeitskultur beitragen und trans* Mitarbeitende bei der Transition unterstützen. Zu diesem Zweck wurden die [Empfehlungen](#) erstellt. Sie informieren über die rechtlichen Rahmenbedingungen, die wichtigsten Begriffe und Schritte der Transition und nennen Anlaufstellen für trans* Themen.

Ziele und Zielgruppen

Ziele: für das Thema „trans*“ zu sensibilisieren, bei Unsicherheiten im Umgang mit Transitionen am Arbeitsplatz zu helfen und Vorurteile abzubauen

Zielgruppe: Beschäftigte der Stadtverwaltung, insbesondere trans* Mitarbeitende und Führungskräfte

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Gleichstellungsplan (GSP)

Beschreibung der Maßnahme

Das Landesgleichstellungsgesetz NRW (LGG NRW) schreibt die Aufstellung eines Gleichstellungsplans für die öffentliche Verwaltung vor. Der Gleichstellungsplan enthält Ziele und Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen in der Verwaltung.

Ziele und Zielgruppen

Es werden Ziele und Regelungen zu folgenden Themenfeldern beschrieben: Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren, Stellenbesetzung, Ausbildung, Fortbildung und Personalentwicklung, Gender Mainstreaming, Organisationsentwicklung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer und Frauen, Beurlaubung, Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Rechte und Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten, Umsetzung des Gleichstellungsplanes, Berichtswesen und Controlling

Der Gleichstellungsplan richtet sich an alle Beschäftigten der Stadtverwaltung.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt, Fachbereich Personal und Zentraler Service

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Herner Frauenwoche

Beschreibung der Maßnahme

2-wöchiges Veranstaltungsprogramm rund um den internationalen Frauentag (08.03.). Das abwechslungsreiche Programm beinhaltet Angebote zu den Themen Beruf, Weiterbildung, Kultur, Politik, Gesundheit u. v. m.

Ziele und Zielgruppen

Interessierte Bürger*innen, Beschäftigte der Stadt Herne, Vertreter*innen der Politik

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Leitfaden für eine gendergerechte Sprache bei der Stadtverwaltung Herne

Beschreibung der Maßnahme

Eine Entscheidung des Verwaltungsvorstands vom Januar 2019 gibt vor, dass sämtlicher Schriftverkehr, Anträge, Vordrucke, Formulare, Berichte und Rechtsvorschriften in gendersensibler Sprache zu gestalten sind. Zur Unterstützung der Beschäftigten und zur Sensibilisierung bei der Verwendung einer gendergerechten und -sensiblen Sprache wurde der [Leitfaden für eine gendergerechte Sprache](#) bei der Stadtverwaltung Herne herausgegeben.

Ziele und Zielgruppen

Alle Beschäftigten der Stadtverwaltung werden bei der Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache unterstützt.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Mentoringprogramm für Frauen

Beschreibung der Maßnahme

Das Büro für Gleichstellung und Vielfalt und der Fachbereich Personal und Zentraler Service führen bereits seit 2009 Mentoringprogramme für Frauen durch. Dabei gibt eine führungserfahrene Mentorin Einblicke in ihren beruflichen Alltag, lässt die Mentee teilhaben an ihren Themen und Herausforderungen und reflektiert mit ihr gemeinsam Vor- und Nachteile, Risiken und Chancen eines Lebens mit Führungsverantwortung. Das 4-Augen-Prinzip schafft dabei einen vertraulichen Rahmen für die Besprechung persönlicher Fragen und Vorbehalte und für ein fundiertes Feedback. Die begleitenden Rahmenveranstaltungen geben Impulse zur Auseinandersetzung mit Führungsthemen und leiten zur persönlichen Stärken- und Schwächenanalyse an.

Ziele und Zielgruppen

Interessierte Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt, Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Runder Tisch Gleichstellung und Vielfalt

Beschreibung der Maßnahme

Der Runde Tisch Gleichstellung und Vielfalt vernetzt die verschiedenen Akteur*innen der Stadtverwaltung, die einen besonderen Bezug zum Themenfeld Diversity haben.

Ziele und Zielgruppen

Zu den wesentlichen Zielen des Runden Tisches gehören die Vernetzung der Teilnehmenden und die Herstellung von Transparenz der Strukturen und Angebote im Themenbereich Diversity. Am Runden Tisch finden sich Vertreter*innen verschiedener Fachbereiche wieder, die besondere Berührungspunkte zu dem Themenspektrum „Diversity“ besitzen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt (Geschäftsführung)

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Runder Tisch gegen häusliche Gewalt

Beschreibung der Maßnahme

Auf Initiative des Büros für Gleichstellung und Vielfalt und des Frauenhauses entwickelt der Runde Tisch konkrete Verfahrensschritte zur Umsetzung der gesetzlichen Regelungen in Herne. Das Zusammenwirken vieler Einrichtungen und Organisationen ist in den letzten Jahren intensiviert worden. Diese Vernetzung zahlt sich für die Opfer häuslicher Gewalt aus: der [Runde Tisch gegen häusliche Gewalt](#) hat umfangreiche Schulungen für soziale Institutionen, Schulen, Kindergärten und -tageseinrichtungen organisiert. Die Teilnehmenden verfügen nun nicht nur über einen hohen Informationsstand zum Thema, sondern werden im jeweiligen Einzelfall vermittelnd tätig und leiten Betroffene an die zuständigen Fachstellen weiter.

Ziele und Zielgruppen

Rückgang häuslicher Gewalt durch intensive Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit; Verbesserung der Situation von Gewaltbetroffenen durch eine umfangreiche und enge Zusammenarbeit mit beteiligten Institutionen.

Zielgruppen: Institutionen, Bürger*innen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt (Geschäftsführung)

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Workshop „Chancengleichheit“ für Auszubildende der Stadt Herne

Beschreibung der Maßnahme

Das Büro für Gleichstellung und Vielfalt bietet seit dem Jahr 2005 jährlich den Workshop „Chancengleichheit“ für alle Auszubildenden im zweiten Ausbildungsjahr an. Die Gruppengröße beträgt in der Regel 11 bis 15 Personen.

Ziele und Zielgruppen

Ziele des halbtägigen Workshops sind: Die Förderung des Bewusstseins für Chancengleichheit und Diversität, die Sensibilisierung für Geschlechterstereotype, das kritische Hinterfragen traditioneller Geschlechterrollen sowie der eigenen Privilegien und die Vermittlung der rechtlichen Grundlagen.

Zielgruppe: Alle Auszubildenden

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Projekt für „echte Väter“ in Herne

neu

Beschreibung der Maßnahme

Im Jahr 2007 wurde das Projekt „echte Väter“ konzipiert und mit der Zeit immer weiter ausgebaut. Derzeit existieren 15 parallellaufende Vätergruppen an unterschiedlichen Schulstandorten in Herne. Hierbei rücken die Potenziale der Väter verstärkt in den Blick. Zahlreiche Teilnehmer der Vätergruppen verfügen über eine gute Ausbildung oder ein Studium. Diese Kompetenzen werden in die Väterarbeit mit einbezogen.

Darüber hinaus verfügen viele Väter über künstlerische oder musikalische Talente. Durch ihre Einbeziehung entstehen innovative Projekte mit Kindern, wie z. B. zweisprachige Schattentheateraufführungen, Tanztheater, Schreibwerkstatt oder Vater-Kind-Musikprojekt. Vor einigen Jahren gründete sich im Rahmen der Väterarbeit eine internationale Musikgruppe mit dem Namen „Orient-Express“, die heute NRW-weit bekannt ist. Die Band besteht aus zwölf Künstlern aus verschiedenen Ländern (Bulgarien, Mazedonien, Türkei). Dort genießen sie zum Teil einen hohen Bekanntheitsgrad. Sie proben im Kommunalen Integrationszentrum und bieten auch Termine für Kinder und Jugendliche an.

In Einzelfallberatungen wird erklärt, wie die Familie durch individuelle Hilfen entlastet werden kann. So werden Väter auch bei Bewerbungstrainings und Jugendliche bei der Praktikums- und Ausbildungssuche unterstützt. In vielfältigen Abendveranstaltungen werden zudem Alltags- und Bildungsfragen thematisiert.

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Austausch und Unterstützung bei spezifischen Herausforderungen,
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Erziehungsstil,
- Stärkung der Vater-Kind-Beziehung und -Bindung,
- Förderung der Gleichberechtigung, Integration und Partizipation
- Kompetenzentwicklung,
- Netzwerkbildung.

Zielgruppe: Väter mit oder ohne Zuwanderungsgeschichte.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34, Kommunale Fachstelle für Prävention und Demokratieförderung

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie & Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Arbeitskreis „Gender & Diversität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Herne“

Beschreibung der Maßnahme

Der Arbeitskreis hat das Ziel, die verschiedenen Akteur*innen des Arbeitsbereichs zusammen zu bringen und fachlich miteinander zu arbeiten. Die Arbeit basiert auf einer Geschäftsordnung, einem gemeinsamen fachlichen Verständnis (Präambel) und gemeinsamen Zielen. Der Arbeitskreis wurde im Juni 2021 gegründet und wird von einem Tandem aus Büro für Gleichstellung und Vielfalt sowie der Abteilung Planung und Prävention im Fachbereich Kinder-Jugend-Familie geleitet. Aktuell finden zwei Treffen pro Kalenderjahr statt. Dem AK sind drei Unterarbeitskreise zugeordnet: Mädchenarbeitskreis (MAK), Jungenarbeitskreis (JAK), Queerer Arbeitskreis (QuAK).

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

(1) Ausbau des Netzwerks Gender und Diversität (2) Interdisziplinäre Zusammenarbeit sowohl strukturell als auch im Einzelfall (3) Übersicht, Transparenz und Verzahnung der Angebote im Abgleich mit den Bedarfen (4) Bedarfsentsprechende Angebote entwickeln, anpassen und umsetzen (5) Sicherstellung der Qualität und Fachlichkeit in der Arbeit mit jungen Menschen in den Bereichen Gender und Diversität (6) Struktur- und Lobbyarbeit sowie Vernetzung mit anderen Gremien.

Zielgruppen:

- unmittelbar: Fachkräfte
- mittelbar: Kinder und Jugendliche

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt, Fachbereich Kinder-Jugend-Familie: 42/2 Planung und Prävention

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie

Titel der Maßnahme

Arbeitskreis Jungen (JAK)

Beschreibung der Maßnahme

Der Jungenarbeitskreis (JAK) vernetzt die verschiedenen Akteur*innen, die mit der Zielgruppe Jungen und junge Männer zusammenarbeiten. Dies sind neben Schulsozialarbeiter*innen auch Mitarbeitende der Jugendförderung der Stadt Herne und Mitarbeitende freier Träger der offenen Jugendarbeit.

Ziele und Zielgruppen

Ziele neben der Vernetzung sind die Organisation von Fortbildungen zu jungenspezifischen Themen und die Organisation von Veranstaltungen für die Zielgruppe.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereiche Kinder-Jugend-Familie, 42/3 Jugendförderung

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie

Titel der Maßnahme

Jungen-AG

Beschreibung der Maßnahme

In unserer Gesellschaft verändern sich die Lebensbedingungen für Jungen und Mädchen immer mehr. Die Erwartungen an die Geschlechterrolle werden immer vielfältiger. Diese Entwicklung führt dazu, dass Jungen nicht mehr wissen, wie sie sein sollen und was Männlichkeit bedeutet. Jungen müssen sich mit ihrem eigenen „Mann sein“ auseinandersetzen und benötigen Hilfestellungen zur Entwicklung ihrer Identität. Die Jungenarbeit soll einen Selbstfindungsprozess ins Rollen bringen und zur Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern führen. Jungenarbeit soll keine Konkurrenz zur Mädchenarbeit sein.

In der Jungenarbeit sollen Hilfestellungen zur Persönlichkeitsbildung gegeben werden. Sie soll auf thematischen Schwerpunkten aufbauen wie z. B. Deeskalation. Sie soll mit den Stärken der Jungen arbeiten und nicht defizitorientiert ablaufen. Dies ist nur über Akzeptanz und persönliche Wertschätzung möglich.

Die Jungen-AG dient dem kollegialen und fachlichen Austausch der männlichen Fachkräfte der Jugendförderung, zur Weiterentwicklung von Haltungen, der Qualifizierung und Vernetzung der Mitarbeitenden in der Arbeit mit Jungen und reflektiert die unterschiedlichen Ansätze in der Arbeit mit den Jungen. Des Weiteren dient die AG zur Planung und Koordination von Projekten für die Zielgruppe und zur Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten und Maßnahmen.

Ziele und Zielgruppen

Es finden regelmäßig spezielle Angebote/Tage für Jungen in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den verschiedenen Stadtbezirken statt. Diese sind themenbezogen und auch zielgruppenorientiert gestaltet. Des Weiteren gibt es gemeinsame Großveranstaltungen für Jungen 6+: 4 große Jungentage, Jungentrophy + Abschlussaktion am Boys-Day.

Ziele der Jungenarbeit: Vermittlung verschiedener Männerrollen für die Persönlichkeitsbildung, Stärkung des Selbstwertgefühls, Stärken und Fähigkeiten erkennen und nutzen, Sozialverhalten erlernen, Umgang mit anderen Menschen des gleichen Geschlechts „optimieren“, Unabhängigkeit vom anderen Geschlecht schaffen, Integration ermöglichen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kinder-Jugend-Familie, 42/3 Jugendförderung

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie

Titel der Maßnahme

Mädchen-AG

Beschreibung der Maßnahme

Die Arbeit mit Mädchen ist ein Arbeitsansatz, der Mädchen und junge Frauen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stellt. Mädchen werden in ihrer Lebenswelt unterstützt und ihnen wird geholfen, zu selbstbewussten und eigenständigen Frauen heranzuwachsen. In §4 des Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW ist die Förderung von Mädchen und Jungen durch geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit formuliert. Die Arbeit mit Mädchen bezieht sich auf ihre Benachteiligungen, die entlang der Kategorie Geschlecht vollzogen werden. Es ist die Aufgabe der Vertreter*innen der Arbeit mit Mädchen, sie dahin zu führen, ihren Lebensweg aktiv und bewusst zu gestalten, damit sie später beispielsweise einen guten Schulabschluss erlangen. Außerdem hilft die Arbeit den Mädchen in ihrem Prozess der Identitätsfindung durch geschlechtergetrennte Strukturen und Chancengleichheit. Die Angebote in der Arbeit mit Mädchen orientieren sich an ihren Lebenslagen, Interessen und Bedürfnissen. Die Mädchen-AG dient dem kollegialen und fachlichen Austausch der weiblichen Fachkräfte der Jugendförderung, zur Weiterentwicklung von Haltungen, der Qualifizierung und Vernetzung der Mitarbeitenden in der Arbeit mit Mädchen und reflektiert die unterschiedlichen Ansätze in der Arbeit mit den Mädchen. Des Weiteren dient die AG zur Planung und Koordination von Projekten für die Zielgruppe und zur Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten und Maßnahmen.

Ziele und Zielgruppen

Es finden regelmäßig spezielle Angebote/Tage für Mädchen in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den verschiedenen Stadtbezirken statt. Diese sind themenbezogen und auch zielgruppenorientiert gestaltet. Des Weiteren gibt es drei gemeinsame Großveranstaltungen für Mädchen: Mädchenerlebnistag, Mädchensommerparty, Weltmädchentag.

Ziele in der Arbeit mit Mädchen: Die Förderung der Selbstbestimmung von Mädchen, die Mädchen erkennen ihre individuellen Talente, Interessen und Stärken und haben Vertrauen in ihre eigenen Kompetenzen, die Mädchen vertrauen auf eigene Gefühle, Entwicklung eines positiven Körpergefühls, Erweiterung ihrer Handlungsmöglichkeiten, unabhängig von gesellschaftlichen Zuschreibungsprozessen, die Mädchen sind selbständig, konflikt- und entscheidungsfähig und nutzen Mitgestaltungsmöglichkeiten

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kinder-Jugend-Familie, 42/3 Jugendförderung

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie

Titel der Maßnahme

Queer-Paket für die Jugendarbeit

Beschreibung

Die bunte Box enthält zahlreiche Materialien, um Fachkräfte sowie Jugendliche über [LSBTIQ*](#)-Fragen aufzuklären und so zu einem diskriminierungsfreien Miteinander beizutragen. Das [Queer](#)-Paket bietet dabei sowohl klassisches Informationsmaterial als auch ausgefallene Ideen. Die einzelnen Bestandteile bauen zwar aufeinander auf, die im Paket vorgestellten Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen können aber ebenso individuell eingesetzt werden. Das Paket wurde vom Kompetenznetzwerk „Selbstverständlich Vielfalt“ entwickelt und produziert. Der Arbeitskreis Queer hat 100 Exemplare bestellt und verteilte diese in 2023 an alle Herner Jugendzentren und Schulen.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Sensibilisierung von Fachkräften
- Befähigung der Fachkräfte themenbezogene Angebote durchzuführen
- Sensibilisierung junger Menschen
- Sichtbarkeit und Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Queer

Zielgruppen:

- Fachkräfte (unmittelbar)
- Junge Menschen, Eltern, Einrichtungen (mittelbar)

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kinder-Jugend-Familie, 42/3 Jugendförderung, Arbeitskreis Queer, Nadine Grichel

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie

Titel der Maßnahme

Fachliteratur: „Queer-Papier für die Jugendarbeit“

Beschreibung

Mit den Queer-Papieren fördert der Lesben- und Schwulenverband den professionellen und diskriminierungsfreien Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt bei Fachkräften und zeigt Tipps und Handlungsempfehlungen im Umgang mit LSBTIQ*-feindlichen Äußerungen auf.

Die Fachtextreihe wurde zentral vom Arbeitskreis Queer mit Fördermitteln angeschafft und zusammen mit den Queer-Paketen an alle Kinder- und Jugendzentren sowie Schulen und freie Träger verteilt.

Ziele und Zielgruppen

Ziel

- Queer-Papier #1: Regenbogenkompetenz in der Jugendarbeit: Zum professionellen Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt
- Queer-Papier #2: Rechtspopulistische Ideologien im Kontext der Jugendarbeit: Anregungen zur Auseinandersetzung für Fachkräfte
- Queer-Papier #3: Jugendarbeit queer gedacht: Leitprinzipien und rechtlicher Auftrag

Zielgruppen

- Fachkräfte (unmittelbar)
- Junge Menschen, Eltern, Einrichtungen (mittelbar)

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kinder-Jugend-Familie, 42/3 Jugendförderung, Arbeitskreis Queer, Nadine Grichel

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie

Titel der Maßnahme

Gemeinsam durch die Pubertät

Beschreibung

Eltern von Heranwachsenden haben die Möglichkeit, an einer 14-täglichen Elterngruppe teilzunehmen, um fachlichen Input zu Pubertätsthemen zu erhalten sowie den Austausch mit anderen Eltern zu suchen.

Behandelt wird auch das Thema sexuelle Vielfalt.

Dazu wird eine externe referierende Person eingeladen, z. B. von der Rosa Strippe, Bochum.

Ziele und Zielgruppen

Ziel:

Ziel ist es u. a. auch, den Eltern Hinweise zur Entwicklung möglicher sexueller Identitäten zu geben und deren Verständnis und Toleranz zu fördern.

Zielgruppe:

Eltern von heranwachsenden Kindern, die sich mehr Wissen und Unterstützung in einer schwierigen Entwicklungsphase wünschen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kinder-Jugend-Familie, 42/5 Familien- und Schulberatungsstelle, Barbara Syréé

3. Ethnische Herkunft

	Titel der Maßnahme	nach Innen gerichtet	nach Außen gerichtet
	Frauentreff im Pluto		•
	Angebote und Projekte des Kommunalen Integrationszentrums	•	•
neu	Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“		•
neu	Bloggen gegen Rassismus und Hate Speech im Netz für SoR-SmC und MSO		•
neu	Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen in Herne		•
	Kommunales Integrationsmanagement (KIM)	•	•
	Koordinierungsstelle Südosteuropa (SOE)	•	•
neu	Workshops „Lebens- und Bildungssituation von Roma in Deutschland“	•	•
	HIN – Herner Integrationsnetzwerk	•	•
	Integrationskonzept	•	•
	Pink gegen Rassismus		•
	Trainings/Schulungen für Fachkräfte aus dem Elementarbereich	•	
	Sprachkurse der VHS	•	•

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Frauentreff für Migrantinnen im Pluto

Beschreibung der Maßnahme

Eine erfahrene Fachkraft bietet Frauen mit Migrationshintergrund eine kostenlose Erstberatung und Hilfestellung zu den Themen Trennung / Scheidung, Gesundheit, Arbeit und Beruf sowie Erziehung und Bildung an.

Jeden letzten Donnerstag im Monat gibt es von 10 bis 12 Uhr ein interkulturelles Frauenfrühstück im Pluto.

Oft laden Referent*innen zu Themen ein, die für Frauen von besonderem Interesse sind. Fragen der Kindererziehung, der Ernährung und Gesundheit, der beruflichen Weiterentwicklung und vieles mehr werden diskutiert.

Ziele und Zielgruppen

Bürger*innen mit Migrationshintergrund

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Angebote und Projekte des Kommunalen Integrationszentrums

Beschreibung der Maßnahme

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) ist eine landesgeförderte städtische Einrichtung, die sich mit den Themen Chancengleichheit und Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Zugewanderten beschäftigt.

Ziele und Zielgruppen

Im Kommunalen Integrationszentrum werden die beiden Stränge „Integration durch Bildung“ und „Integration als kommunale Querschnittsaufgabe“ zusammengeführt, sodass die kommunalen Aktivitäten durch die Arbeit des KI ergänzt und erweitert werden sowie neue Impulse erfahren. Dies soll auch zu einer verbesserten Transparenz und einer Verstärkung vorhandener Angebote beitragen.

Das KI verfügt über einen umfassenden [Angebotskatalog](#).

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Das Bundesprojekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

neu

Beschreibung der Maßnahme

Das Bundesprojekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein bundesweites Netzwerk von Schulen, das sich aktiv gegen Rassismus und Diskriminierung engagiert. Das Projekt zielt darauf ab, Diskriminierung an Schulen in Herne zu bekämpfen und ein respektvolles und inklusives Schulklima zu fördern. Durch Aufklärungsarbeit, Schulungen und die Förderung von Diversität soll ein Umfeld geschaffen werden, in dem alle Schüler*innen unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder anderen Merkmalen gleiche Chancen haben. Derzeit nehmen in Herne 12 weiterführende Schulen aktiv am Bundesprojekt teil und sind mit dem Label „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zertifiziert. Nähere Informationen zum Bundesprogramm und Zertifizierungsverfahren finden Sie hier: www.schule-ohne-rassismus.org

Aufgaben der Regionalkoordination:

- Beratung und Begleitung von Schulen im Zertifizierungsverfahren und bei Preisverleihungen,
- Kontinuierliche Begleitung und Unterstützung der Schulen bei Projektentwicklung und Umsetzung im Bereich “Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Sexismus, Rassismus, Antiziganismus, demokratische Schulkultur, Flucht/Asyl, Homo- und Transfeindlichkeit, Islamismus”,
- Organisation und Durchführung von regionalen Netzwerktreffen,
- Jährliche Teilnahme und Mitwirkung an Bundes- und Landeskoordinierungstreffen,
- Organisation und Durchführung von Fortbildungen und Workshops für Lehrkräfte, Schüler*innen und Schulpersonal zu unterschiedlichen Themen im Bereich Antirassismusbearbeitung, Demokratieförderung und Gewaltprävention,
- Evaluation der Projektarbeit an den Schulen und Rückmeldung an die Bundeskoordination.

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Förderung von Toleranz und Vielfalt: Sensibilisierung für unterschiedliche Kulturen und Lebensweisen.
- Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung: Aktives Eintreten gegen jede Form von Ausgrenzung und Diskriminierung.
- Stärkung des demokratischen Bewusstseins: Förderung demokratischer Werte von Prinzipien in der Schulgemeinschaft.

- Ermutigung zu Zivilcourage: Motivierung der Schüler*innen sich aktiv und couragiert für andere einzusetzen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte, Schüler*innen und Schulpersonal der zertifizierten Schulen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34, Kommunale Fachstelle für Prävention und Demokratieförderung

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Bloggen gegen Rassismus und Hate Speech im Netz für SoR-SmC und MSO

neu

Beschreibung der Maßnahme

Viele Rassist*innen bloggen handwerklich perfekt, aber inhaltlich perfide. Sie verbreiten Hetze in sozialen Netzwerken und vergiften das gesellschaftliche Klima. Soziale Netzwerke bieten die Plattform und das Potenzial, den Hater*innen Paroli zu bieten. Jede*r kann einen Beitrag leisten und positive Akzente setzen.

Workshop-Inhalte:

- Blog-Beiträge gegen Rassismus und für eine vielfältige Gesellschaft produzieren
- Die Reichweite in sozialen Netzwerken erhöhen
- Spezielle Beitragsformen für soziale Netzwerke erstellen, z. B. offene Briefe, Tweets, Listicles und Memes,
- Das Handwerk des Bloggens professionell einsetzen, z. B. die Themen- oder die Bildersuche und nicht zuletzt die Recherche,
- Risiken des Bloggens erkennen und umgehen (Filterblasen, Verletzung der Privatsphäre, Copyright)

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Problembewusstsein für rassistische Hetze in sozialen Netzwerken aufseiten der Teilnehmenden schaffen,
- Die Teilnehmenden werden empowert, um sich gegen rassistische Hetze und für eine vielfältige Gesellschaft im Netz einzusetzen.

Zielgruppe:

- Menschen mit rassistischen Diskriminierungserfahrungen, die sich online bereits gegen Rassismus und Hate Speech engagieren bzw. dies zukünftig tun möchten.
- Jede*r, der/die sich gegen Rassismus und für eine demokratische Gesellschaft einsetzen möchte.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34, Kommunale Fachstelle für Prävention und Demokratieförderung

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen (MSO) in Herne

neu

Beschreibung der Maßnahme

MSO können als Brücke zwischen der migrantischen Bevölkerung und den kommunalen Institutionen fungieren. Durch eine enge und kooperative Zusammenarbeit zwischen der Kommune und den Migrantenselbstorganisationen kann die Integration und das Zusammenleben in der Kommune nachhaltig verbessert werden. Beide Seiten profitieren von einem besseren Verständnis, einem stärkeren sozialen Zusammenhalt und einer inklusiveren Gemeinschaft. MSO helfen Migrant*innen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und unterstützen sie bei sozialen, kulturellen und beruflichen Herausforderungen. Sie fungieren als Brücke zwischen verschiedenen Kulturen und fördern das Verständnis und die Toleranz innerhalb der Gemeinschaft. Die Fachstelle für Prävention und Demokratieförderung bietet in Zusammenarbeit mit MSO verschiedene Angebote für unterschiedliche Zielgruppen an:

- Fachliche Beratung und Begleitung von neu gegründeten MSO in Herne,
- In Kooperation mit dem Paritätischen NRW Bochum werden Fortbildungsangebote oder Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themenstellungen (z. B. Frauen im Vorstand, Antragsstellung auf Fördergelder, Öffentlichkeitsarbeit, Datenschutz) für die Vereinsvorstände angeboten.
- Organisation und Durchführung des jährlichen Iftar-Essens in Kooperation mit dem Büro OB,
- Zusammenarbeit bei interkulturellen Festen,
- Organisation und Durchführung von Anti-Rassismus-Projekten in Moscheegemeinden für Mitglieder oder Besucher*innen.

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Förderung des interreligiösen Dialoges und Öffnungsprozesse,
- Professionalisierung der Vereinsvorstände,
- Wissensvermittlung über Salafismus, Rechtsextremismus, Verschwörungstheorien und Rechtspopulismus.

Zielgruppe: Vereinsvorstände, Mitglieder oder Besucher*innen der Gemeinde

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34, Kommunale Fachstelle für Prävention und Demokratieförderung

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Kommunales Integrationsmanagement (KIM)

Beschreibung

Langfristiges und flächendeckendes NRW-Landesprogramm. Das KIM-Programm ist ein wesentlicher Bestandteil der nordrhein-westfälischen Integrationsstrategie 2030.

In Herne startete das Programm im Juni 2022. Das Programm besteht aus drei Bausteinen: Koordinierende Stelle (2 Koordinator*innen und 1 Projektassistenz), stadtbezirksübergreifendes Case-Management (10 Case-Manager*innen: 3 CM städtisch/KI, 7 CM bei den Wohlfahrtsverbänden) und die Zusammenarbeit mit der Ausländer-/Einbürgerungsbehörde (3 Stellen).

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Verbesserung des Zugangs zu Bildung, Arbeit und in die Stadtgesellschaft
- Schaffung von dauerhaften rechtskreisübergreifenden und multiprofessionellen strategischen Strukturen
- Verbesserung der Präventionsarbeit im Bereich Integration

Zielgruppe: Zugewanderte unabhängig von Herkunft, Alter und rechtlichem Status in Herne

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34/1 KIM und Zuwanderung SOE

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Koordinierungsstelle Zuwanderung Südosteuropa (SOE)

Beschreibung

Die Koordinierungsstelle Zuwanderung SOE steuert das Aufgabenfeld in der gesamten Verwaltung und unter Einbeziehung externer Akteur*innen, ist Geschäftsstelle für den Lenkungsreis SOE und bietet eigene Maßnahmen für die Zielgruppe an, insbesondere für Menschen aus Bulgarien und Rumänien:

- Familienbegleiter*innen an ausgewählten Grundschulen: Unterstützung von Kindern und Heranführung und Einbeziehung des gesamten Familiensystems in die Schule
- Wohnbegleitende Hilfen: Unterstützung bei Problemen mit Wohnraum und Vermieter*innen, Unterstützung bei der Wohnraumsuche, Wohnungsführerschein, Vermittlung bei nachbarschaftlichen Konflikten
- Jobcoaching: Begleitung und Beratung bei der Arbeitssuche, Vermittlung in Praktika oder Qualifizierungsmaßnahmen
- Beraten und Stärken – Anlaufstellen SOE: Heranführung und Begleitung in die staatlichen Regelsysteme wie Einwohnermeldeamt, Jobcenter, Schulen etc.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Integration in Bildung, Arbeit, Nachbarschaft und Stadtgesellschaft
- Unterstützung und Prävention in Bezug auf (unseriöse) Vermieter*innen und bei Arbeitsausbeutung
- Schaffung von dauerhaften rechtskreisübergreifenden und multiprofessionellen Strukturen und Steuerung der strategischen Ansätze in der Verwaltung und mit externen Akteur*innen in den Bereichen Integration, Intervention und Prävention

Zielgruppe: Zugewanderte Menschen aus Südosteuropa, insbesondere aus Bulgarien und Rumänien.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34/1 KIM und Zuwanderung SOE, Tim Stegmann

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Workshops „Lebens- und Bildungssituation von Roma in Deutschland“

Beschreibung

Zugewanderte aus südosteuropäischen Staaten sind seit einigen Jahren eine Zielgruppe der Integrationsarbeit der Stadt Herne. Unter den Zugewanderten sind viele Roma, über deren Lebensumstände und Kultur teils negativ besetzte Stereotype und Vorstellungen verbreitet sind. Ziel der Workshops ist es, über Herkunft, Kulturen, Traditionen, Lebenslagen und die Bildungssituation von Roma sowie Ansätze gegen Antiziganismus und Antiromatismus aufzuklären, den Wissensstand über diese Bevölkerungsgruppe(n) zu erhöhen und Anregungen für das eigene professionelle Handeln im Schulalltag zu geben.

Ziele und Zielgruppen

Zielgruppe: Lehrkräfte an Herner Schulen, Mitarbeitende in der Schulsozialarbeit und den Offenen Ganztagschulen

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34/1, KIM und Zuwanderung SOE

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

HIN - Herner Integrationsnetzwerk

Beschreibung der Maßnahme

HIN - das Herner Integrationsnetzwerk hat sich am 22. November 2005 konstituiert und in jedem Quartal findet mindestens eine Sitzung statt.

Das Herner Integrationsnetzwerk (HIN) ist ein trägerübergreifendes Netzwerk, das als Plattform zum Erfahrungsaustausch und der Kontaktpflege dient. Im Vordergrund stehen die modellhafte Kooperation zwischen der Stadtverwaltung Herne und Herner Träger*innen der Integrationsarbeit und die Abstimmung der Angebote im Bereich der Integrationskurse und der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte bzw. des Jugendmigrationsdienstes.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Informations- und Erfahrungsaustausch
- Verzahnung von Handlungsfeldern und Kompetenzbereichen
- Absprachen und Koordinierung
- Initiierung neuer Maßnahmen
- Kooperation mit weiteren Akteur*innen der Integrationsarbeit

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34, Integrationsscouts

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Integrationskonzept

Beschreibung der Maßnahme

Für bestimmte Bereiche werden Ziele und Maßnahmen und Verantwortlichkeiten festgelegt.

Ziele und Zielgruppen

Ziele werden im Rahmen der Integrationskonferenz festgelegt und beinhalten die verschiedenen Dimensionen der Integration.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Pink gegen Rassismus

Beschreibung der Maßnahme

In der Antirassismuswoche werden auf der lokalen Ebene verschiedene themenbezogene Aktionen und Fachveranstaltungen gegen Rassismus angeboten. Der FB Integration unterstützt „Pink gegen Rassismus“ in der Antirassismuswoche mit verschiedenen Fachveranstaltungen.

Ziele und Zielgruppen

Das Projekt „Pink gegen Rassismus“ wurde vom Landessportbund NRW initiiert. Die Bünde und Jugenden in NRW wollen zusammen mit ihren Sportvereinen ein sichtbares Zeichen gegen Rassismus setzen. Hierzu soll den Vereinen im Zeitraum der Internationalen Wochen gegen Rassismus ermöglicht werden, mit einheitlich gestalteten T-Shirts zu partizipieren. Darüber hinaus werden alle Vereine angehalten, selbst aktiv zu werden und das Motto „Pink gegen Rassismus“ vielfältig zu leben. Das Hauptziel des Projekts „Pink gegen Rassismus“ ist eine öffentlichkeitswirksame Positionierung der Sportvereine in NRW und die Schaffung eines gemeinsamen Sprachrohrs.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34, in Kooperation mit dem Stadtsportbund Herne

Dezernat III

Fachbereich Integration

Titel der Maßnahme

Trainings/Schulungen für Fachkräfte aus dem Elementarbereich

Beschreibung der Maßnahme

Schulung zu verschiedenen interkulturellen Themen: interreligiöse Bildung, Gesundheit und Migration, traumasensible Pädagogik

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Förderung der Kompetenz von Fachkräften, im interkulturellen Kontext erfolgreich handeln zu können.
- Stärkung der interkulturellen Praxis in den Einrichtungen.
- Förderung der Interkulturellen Öffnung der Kindertageseinrichtungen

Zielgruppe: Sozialpädagogische Fachkräfte aus der Kita

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Integration, 34/2 Integration und Teilhabe

Dezernat III

Fachbereich Schule und Weiterbildung

Titel der Maßnahme

Sprachkurse der Volkshochschule

Beschreibung der Maßnahme

Interessierte haben die Möglichkeit, verschiedene Sprachen in unterschiedlichen Sprachniveaus zu erlernen ([vhs Herne: Sprachen \(vhs-herne.de\)](http://vhs-herne.de)).

Ziele und Zielgruppen

Bürger*innen und Mitarbeitende

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Schule und Weiterbildung, 31/4 Volkshochschule

4. Behinderung

Titel der Maßnahme	nach Innen gerichtet	nach Außen gerichtet
AK Barrierefreies Bauen		•
Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderung	•	•
Beratungsangebote zu Inklusions- und behinderungsrelevanten Themen		•
Disability-Fallmanagement für Leistungsberechtigte nach dem SGB XII		•
Inklusionsbüro	•	•
Inklusionstag für Azubis	•	
Newsletter Inklusion	•	•
Palermos Pottcast	•	•
Umsetzung des Inklusionsplans	•	•

neu

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Arbeitskreis Barrierefreies Bauen

Beschreibung der Maßnahme

Der Arbeitskreis (AK) Barrierefreies Bauen ist ein Untergremium des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Das Gremium des AK Barrierefreies Bauen tagt abhängig von der Anzahl der anstehenden Planungs- und Baumaßnahmen ca. 6-8-mal jährlich. Die Sitzungen sind nicht öffentlich. Inhaltlich wird über aktuelle Themen im Hinblick auf die Barrierefreiheit öffentlich zugänglicher baulicher Anlagen (bspw. Schulen, Freizeitanlagen, Spielplätze etc.) und öffentlich zugänglicher Verkehrs- und Freiraumflächen (bspw. barrierefreie Haltestellen, Fahrrad-Fußwege-Querungen etc.) beraten. Der AK fasst in den Sitzungen Empfehlungsbeschlüsse für die Beantragung von Fördermitteln.

Ziele und Zielgruppen

Informationen über barrierefreie öffentliche Gebäude und Verkehrsflächen, Änderungen baurechtlicher Gesetzesgrundlagen, neue Urteile und gesetzliche Vorschriften werden abgestimmt und veröffentlicht. Es werden Empfehlungsbeschlüsse für Fördermittelgeber*innen verfasst.

Zielgruppe: Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige sowie Interessierte und Interessenvertreter*innen von Betroffenen

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Die Geschäftsstelle des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen ist auch für den AK Barrierefreies Bauen zuständig.

Fachbereich Soziales, 41/1 Verwaltungsangelegenheiten, Inklusionsbüro

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Beschreibung der Maßnahme

Der Beirat versteht sich als Interessenvertretung der Menschen mit Behinderungen in der Stadt Herne. Das Gremium des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen tagt 4-mal jährlich und wurde vor 31 Jahren gegründet. Die Sitzungen sind öffentlich. Inhaltlich wird über aktuelle Themen im Hinblick auf die Belange von Menschen mit Behinderungen informiert. Der Beirat fasst in den Sitzungen Empfehlungsbeschlüsse für die politischen Gremien der Stadt Herne wie z. B. für den Ausschuss für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Senioren.

Ziele und Zielgruppen

Ziele: Informationen über aktuelle Themen, Änderungen rechtlicher Gesetzesgrundlagen, neue Urteile und gesetzliche Vorschriften, Veranstaltungstermine etc. veröffentlichen, Empfehlungsbeschlüsse für weitere Gremien fassen.

Zielgruppe: Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige sowie Interessierte und Interessenvertreter*innen von Betroffenen.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Soziales, 41/1 Verwaltungsangelegenheiten, Inklusionsbüro, Geschäftsstelle des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Beratungsangebote zu inklusions- und behinderungsrelevanten Themen

Beschreibung der Maßnahme

Beratungsangebote für Bürger*innen sowie weitere Anfragende von z. B. Einrichtungen der Behindertenhilfe etc. Telefonische und schriftliche Anfragen werden an zuständige Träger*innen o. ä. vermittelt und weitergeleitet. Die Anfragenden werden bis zur Problemlösung begleitet. Mögliche Handlungsstrategien werden individuell erarbeitet und abgestimmt.

Ziele und Zielgruppen

Einzelberatungen zur individuellen Lösungsfindung. Weiterleitung der Anliegen an zuständige Träger*innen.

Zielgruppen: Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige, interessierte nachfragende Bürger*innen, Einrichtungsleitungen sowie Mitarbeitende von Einrichtungen der Behindertenhilfe etc.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Soziales, 41/1 Verwaltungsangelegenheiten, Inklusionsbüro

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Disability-Fallmanagement für Leistungsberechtigte nach dem SGB XII

Beschreibung der Maßnahme

Die Disability-Fallmanagerin berät Leistungsempfänger*innen aus dem SGB XII hinsichtlich einer möglichen Wiedereingliederung ins Arbeitsleben. Dazu gehören kleinschrittige und niedrighschwellige Maßnahmen zur Erreichung einer Tagesstruktur bis hin zur Aufnahme einer evtl. erforderlichen Therapie.

Ziele und Zielgruppen

Ziel:

- zielgerichtete und ganzheitliche Beratung von Leistungsempfänger*innen nach dem SGB XII sowie Vermittlung von Maßnahmen zur Vorbereitung einer möglichen Wiedereingliederung ins Arbeitsleben.

Zielgruppe:

- Leistungsempfänger*innen nach dem SGB XII mit Beeinträchtigungen, Behinderungen, die aufgrund ihrer multiplen Beeinträchtigungen besondere Probleme aufweisen, die eine Vermittlung in Arbeit erschweren.
- Vernetzung mit Akteur*innen der Einrichtungen der Behindertenhilfe, Wohlfahrtsverbände, Jobcenter, Sucht- und Krankenhilfe, Bildungsträger*innen etc.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Soziales, 41/2 Sozialhilfe innerhalb und außerhalb von Einrichtungen, Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Inklusionsbüro zur Koordinierung des Inklusionsfortschritts in der Stadt Herne nach den Vorgaben des Inklusionsplans

Beschreibung der Maßnahme

Das städtische Inklusionsbüro setzt sich seit seiner Einführung im April 2017 aktiv für die gleichberechtigte und vollumfängliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Herner Stadtgesellschaft im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) sowie für die Umsetzung des Inklusionsplans der Stadt Herne ein. Mit den Aufgaben betraut sind die Inklusionsbeauftragte, die Inklusionskoordinatorin sowie eine Inklusionsassistentin.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Umsetzung der Ziele und Handlungsempfehlungen des Inklusionsplans der Stadt Herne
- Planung und Durchführung von inklusiven Veranstaltungen und Projekten
- Prüfung der Barrierefreiheit von öffentlich zugänglichen Bauvorhaben sowie im öffentlichen Straßenraum
- Förderung der Partizipation der Bürger*innen mit und ohne Behinderungen im städtischen Inklusionsprozess
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Zielgruppen: Menschen mit Behinderungen sowie deren Angehörige und gesetzliche Betreuer*innen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Wohlfahrtsverbände, Politik, Stadtgesellschaft etc.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Soziales, 41/1 Verwaltungsangelegenheiten, Inklusionsbüro

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Inklusionstag für Azubis bei der Stadt Herne

Beschreibung der Maßnahme

Der Inklusionstag findet während der Einführungswoche zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres für die neuen Auszubildenden der Stadt Herne statt. An verschiedenen Standorten im Technischen Rathaus werden sogenannte „Selbsterfahrungs-Stationen“ aufgebaut, an denen Aufgaben gelöst werden müssen unter Simulierung von unterschiedlichen Behinderungsarten. Sie werden dabei von städt. Mitarbeitenden mit den entsprechenden Einschränkungen unterwiesen und betreut.

Ziele und Zielgruppen

Auszubildende werden zum Thema Behinderung sensibilisiert.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Soziales, 41/1 Verwaltungsangelegenheiten, Inklusionsbüro
Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Newsletter Inklusion

Beschreibung der Maßnahme

Der Newsletter Inklusion wird i. d. R. 1-mal monatlich vom Inklusionsbüro erstellt und ans Pressebüro zur Veröffentlichung weitergeleitet. Er enthält ca. 5-6 Artikel zu aktuellen inklusiven Themen und Veranstaltungshinweisen, insbesondere für Menschen mit Behinderungen und alle Interessierte.

Ziele und Zielgruppen

Ziele: Informationen über aktuelle inklusive Themen und Veranstaltungen, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppen: Menschen mit und ohne Behinderungen, Interessierte

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Soziales, 41/1 Verwaltungsangelegenheiten, Inklusionsbüro, Gabriele Cypel (Inklusionsbeauftragte)

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Palermos Pottcast

neu

Beschreibung der Maßnahme

Die Stadt Herne hat 2023 die inklusive Podcast-Reihe „Palermos Pottcast“ gestartet. In „[Palermos Pottcast](#)“ werden Menschen mit und ohne Behinderungen über aktuelle Inklusionsthemen in einer augenzwinkernden und kurzweiligen Weise informiert, indem Klischees und Vorurteile offen angesprochen werden dürfen, ohne dabei jemanden zu verurteilen. Moderiert wird der Podcast von Miriana Palermo aus dem Inklusionsbüro.

Ziele und Zielgruppen

Ziele: über aktuelle inklusive Themen und Angebote informieren, Berührungängste und Barrieren abbauen, Sichtbarkeit und Repräsentation von Menschen mit Behinderung erhöhen

Zielgruppen: Menschen mit und ohne Behinderungen, Interessierte

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Soziales, 41/1 Verwaltungsangelegenheiten, Inklusionsbüro, Miriana Palermo

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Umsetzung und Koordinierung des städtischen Inklusionsplans durch das Inklusionsbüro der Stadt Herne

Beschreibung der Maßnahme

Das Inklusionsbüro setzt sich aktiv für die gleichberechtigte und vollumfängliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Herner Stadtgesellschaft im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) sowie für die Umsetzung des Inklusionsplans der Stadt Herne ein. Mit den Aufgaben betraut sind die Inklusionsbeauftragte, die Inklusionskoordinatorin sowie eine Inklusionsassistentin.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Umsetzung der Ziele und Handlungsempfehlungen des Inklusionsplans der Stadt Herne,
- Planung und Durchführung von inklusiven Veranstaltungen und Projekten,
- Prüfung der Barrierefreiheit von öffentlich zugänglichen Bauvorhaben sowie im öffentlichen Straßenraum,
- Förderung der Partizipation der Bürger*innen mit und ohne Behinderungen im städtischen Inklusionsprozess,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Zielgruppen: Menschen mit Behinderungen sowie deren Angehörige und gesetzliche Betreuer*innen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Wohlfahrtsverbände, Politik, Stadtgesellschaft etc.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Soziales, 41/1 Verwaltungsangelegenheiten, Inklusionsbüro

5. Alter

Titel der Maßnahme	nach Innen gerichtet	nach Außen gerichtet
Guter Lebensabend NRW		•
Seniorenberatungsstellen der Stadt Herne		•
Qualifizierung zu Alltagsbegleiter*innen		•
Gesunde Begegnungsstätte in Wanne-Süd		•

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

„Guter Lebensabend NRW – Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte“

Beschreibung der Maßnahme

Den spezifischen Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte soll bei der Altenhilfe und Altenpflege Rechnung getragen und gleichzeitig damit ihre Lebensleistung gewürdigt werden. Zugangshindernisse von Menschen mit Einwanderungsgeschichte zur medizinischen Regelversorgung – und damit auch zu Altenhilfe- und Altenpflegeangeboten – sind nicht neu. Das Modellprojekt des Landes soll dazu beitragen, Zugangsbarrieren abzubauen und Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte und ihren Angehörigen damit den Zugang zu bestehenden Regelangeboten zu ebnen. Sie sollen dadurch in die Lage versetzt werden, die Angebote der Regelversorgung in gleichem Maße zu nutzen, wie die Seniorinnen und Senioren der Mehrheitsgesellschaft. Zu diesem Zweck sollen neue Zugangsformen erprobt werden. Insbesondere durch das Aufzeigen von Präventivangeboten soll der Eintritt der Pflegebedürftigkeit hinausgezögert bzw. der Grad der Pflegebedürftigkeit gemindert werden. Pflegenden Angehörige sollen über bestehende Angebote besser informiert werden, indem sie z. B. auf die Pflegeberatungsangebote vor Ort hingewiesen und erforderlichenfalls dorthin vermittelt werden. Auch die Bedürfnisse der pflegenden Angehörigen selbst sollen verstärkt in den Fokus genommen werden. Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte soll so denkbar lange ein selbstbestimmter Lebensabend ermöglicht werden. Bei Eintritt einer Pflegebedürftigkeit soll auf die kulturellen Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren Rücksicht genommen werden.

Ziele und Zielgruppen

Zielsetzung ist, die immer noch bestehenden Informations- und Beratungslücken für ältere Menschen mit Migrationshintergrund und ihre pflegenden Angehörigen in der Stadt Herne zu schließen, eine vollumfängliche Teilhabe an den bestehenden Regelangeboten zu ermöglichen sowie neue Beratungs- und Informationskanäle zu eruieren und zu etablieren.

Zielgruppe: Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Soziales, 41/1 Verwaltungsangelegenheiten, Inklusionsbüro

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Seniorenberatungsstellen der Stadt Herne

Beschreibung der Maßnahme

Die Seniorenberatungsstellen dienen den ratsuchenden Bürger*innen als niedrigschwelliges und ganzheitliches Beratungsangebot. Die täglichen Sprechstunden im Vormittagsbereich sind bewusst offengehalten, damit Klient*innen auch spontan vorbeikommen und auf den Zwischenschritt einer telefonischen Terminvereinbarung verzichten können. Termine können natürlich aber trotzdem vereinbart werden. Dies ist dann für den Nachmittagsbereich möglich und kommt gerade hilfeschuchenden Angehörigen entgegen, die häufig noch berufstätig sind. Wenn Senior*innen aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage sind, ihre Beratungsstelle aufzusuchen, werden auch Hausbesuche seitens der Berater*innen angeboten. Weiterhin sind die Beratungsstellen dezentral in ihren jeweiligen Stadtbezirken verortet, um lange Anfahrtswege weitestgehend zu vermeiden und einem größtmöglichen Kreis von Senior*innen zur Verfügung zu stehen. Auch eine gute Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist bei allen Beratungsstellen gegeben.

Ziele und Zielgruppen

Menschen ab 60 Jahre und älter; Grundlage ist dabei die jährliche soziodemografische Berichterstattung über die (tatsächliche als auch die prognostizierte) Bevölkerungsentwicklung der Menschen ab 60 Jahre und älter in der Stadt Herne.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Soziales, 41/1 Verwaltungsangelegenheiten, Inklusionsbüro

Dezernat IV

Fachbereich Soziales

Titel der Maßnahme

Qualifizierung zu Alltagsbegleiter*innen/Betreuungskräften nach § 53c SGB XI

Beschreibung der Maßnahme

In der Qualifizierung werden Multiplikator*innen mit und ohne Einwanderungsgeschichte darin geschult, pflegebedürftige Menschen in deren Alltag zu begleiten und zu unterstützen.

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Förderung der Teilhabe von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen mit und ohne Einwanderungsgeschichte an Angeboten der Gesundheitsdienste.
- Abbau der Schwellen zur Inanspruchnahme der Angebote der Gesundheitsdienste (hier Angebote zur Pflege und Betreuung).
- Förderung der Interkulturellen Öffnung der Gesundheitsdienste.
- Verknüpfung der Handlungsfelder Integration/Teilhabe und Alter.

Zielgruppe: An einer Tätigkeit nach § 53c SGB XI interessierte Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Bildungswerk e.V. in Kooperation mit Caritas Soforthilfe, FB 34.2 Integration und Teilhabe und FB 43.5 Gesundheitsförderung

Dezernat IV

Fachbereich Gesundheit

Titel der Maßnahme

Gesunde Begegnungsstätte in Wanne-Süd – Ein generationsübergreifendes und lernendes Projekt

Beschreibung der Maßnahme

Gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Mitte wurde ein Konzept entwickelt, um die Räumlichkeiten des AWO-Kreisverbandes am Sportpark aufzuwerten und eine moderne und generationsübergreifende Begegnungsstätte zu schaffen. In den kommenden Jahren sollen dort Angebote zu verschiedenen gesundheitsförderlichen Themen stattfinden. Im Souterrain soll zudem ein attraktiver Aufenthaltsraum für Jugendliche entstehen.

Ziele und Zielgruppen

Mit dem generationenübergreifenden Projekt sollen gleichzeitig ältere Menschen ab etwa 65 Jahren sowie junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren im Quartier Wanne-Süd und dem umliegenden Bezirk Eickel erreicht werden.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Gesundheit, 43/5 Gesundheitsförderung, Rasmus Nell

6. Sexuelle Identität

Titel der Maßnahme		nach Innen gerichtet	nach Außen gerichtet
	Flyer „Vielfalt der Geschlechter und sexuellen Identitäten“	•	•
	Infobereich LSBTIQ* der Stadtbibliothek		•
	Arbeitskreis Queer	•	•
	Queeres Jugendforum		•
neu	Veranstaltungsreihe „SICHTBAR.“		•
neu	Fortbildungsstrategie „sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“	•	
	Werte, Normen, Tabus	•	
	Selbsthilfekontaktstelle		•

Dezernat I

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Titel der Maßnahme

Flyer „Vielfalt der Geschlechter und sexueller Identitäten“

Beschreibung der Maßnahme

[Flyer](#) zur Sensibilisierung und Information über verschiedene Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit geschlechtlichen und sexuellen Identitäten.

Ziele und Zielgruppen

Beschäftigte der Stadtverwaltung, insbesondere Nachwuchskräfte und Mitarbeitende der Kinder- und Jugendförderung.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Büro für Gleichstellung und Vielfalt

Dezernat III

Fachbereich Kultur

Titel der Maßnahme

Infobereich LSBTIQ* der Stadtbibliothek

Beschreibung der Maßnahme

Die Stadtbibliothek verfügt über verschiedene Medien zum Thema LSBTIQ*. Diese werden regelmäßig in einem Infobereich präsentiert.

Ziele und Zielgruppen

Besucher*innen der Stadtbibliothek

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kultur, 32/5 Stadtbibliothek Herne

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend - Familie

Titel der Maßnahme

Arbeitskreis „Queer“ (QuAK)

Beschreibung der Maßnahme

Der Arbeitskreis hat das Ziel, die verschiedenen Akteur*innen des Arbeitsbereichs zusammen zu bringen und fachlich miteinander zu arbeiten. Der Arbeitskreis wurde im Juni 2021 gegründet und wird von einem Tandem aus Jugendförderung und Leiter des Queeren-Jugendforums Herne geleitet. Aktuell finden drei Treffen pro Kalenderjahr statt. Der AK ist ein Unterarbeitskreis des AK Gender & Diversität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Herne. In diesem findet die Vernetzung und der Austausch mit Fachkräften aus anderen Arbeitsbereichen statt.

Ziele und Zielgruppen

Ziele:

- Ausbau des Netzwerks Gender und Diversität
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit sowohl strukturell als auch im Einzelfall
- Übersicht, Transparenz und Verzahnung der Angebote im Abgleich mit den Bedarfen
- Bedarfsentsprechende Angebote entwickeln, anpassen und umsetzen
- Sicherstellung der Qualität und Fachlichkeit in der Arbeit mit jungen Menschen in den Bereichen Gender und Diversität
- Struktur- und Lobbyarbeit sowie Vernetzung mit anderen Gremien (z. B. Bericht im Ausschuss Kinder, Jugend und Familie oder Teilnahme am AK Gender und Diversität)

Zielgruppe:

- unmittelbar: Der Queere Arbeitskreis setzt sich aus Fachkräften der freien Träger, Dienste und Institutionen mit Sitz/Niederlassung oder Angeboten in der Stadt Herne sowie kommunalen Verwaltungsabteilungen zusammen.
- mittelbar: alle jungen Menschen in Herne

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Die Maßnahme ist im Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Herne verankert.

Verantwortlich ist die Orga-Gruppe, die auch den Gesamt-AK organisiert (Büro für Gleichstellung und Vielfalt, 42/3 Jugendförderung; 42/2 Planung und Prävention, Koordinierung Schulsozialarbeit)

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend - Familie

Titel der Maßnahme

Queeres Jugendforum

Beschreibung der Maßnahme

Ob Workshops, Ausflüge, Vorträge, Filme schauen – alles ist drin und es wird gemeinsam entschieden, was unternommen wird. Die Treffen finden im wöchentlichen Wechsel donnerstags von 17 bis 20 Uhr in den Räumlichkeiten des Stadtteilzentrums Pluto in der Wilhelmstraße 89a in Wanne-Eickel und montags von 18-21 Uhr im Stadtteilzentrum H2Ö, Hölkeskampring 2 in Herne-Mitte statt. Außerdem gibt es seit 2024 auch jeden vierten Montag im Monat im Stadtteilzentrum H2Ö ein Treffen nur für junge trans*, inter und nicht-binäre Menschen im Alter von 14-27 Jahren.

Ziele und Zielgruppen

Für alle lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 27 Jahren.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie, 42/3 Jugendförderung

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend - Familie

Titel der Maßnahme

Veranstaltungsreihe „SICHTBAR. für dich. für mich. für alle**“

neu

Beschreibung der Maßnahme

Der Queere Arbeitskreis (QuAK) in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen möchte das Thema Queer in Herne noch sichtbarer machen und hat daher die Veranstaltungsreihe namens „SICHTBAR.“ ins Leben gerufen. Das Konzept zielt darauf ab, eine Plattform zu schaffen und die Sichtbarkeit und den Austausch queerer Personen in den Stadtraum zu tragen. Es sollen unterschiedliche Aktionen wie Filmvorführungen, Ausstellungen, Lesungen und Austauschräume geschaffen werden, um das Bewusstsein zu schärfen und die Sensibilität für das Thema zu fördern.

Kooperationspartner*innen können sich gerne melden und Teil der SICHTBAR. werden.

Ziele und Zielgruppen

Für alle interessierten Personen

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Vertreter*innen aus dem QuAK

Verantwortlich ist die Orga-Gruppe, die auch den Gesamt-AK organisiert (Büro für Gleichstellung und Vielfalt, Jugendförderung, Stabsstelle Schulsozialarbeit im FB 42)

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend - Familie

Titel der Maßnahme

Fortbildungsstrategie „sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

neu

Beschreibung der Maßnahme

Im Strategieplan „Demokratieförderung in Herne 2022-2025 - Ein Strategieplan von und für Herner Akteur*innen“, der vom Rat der Stadt Herne beschlossen wurde, wird folgendes Erfordernis benannt: „Turnusmäßige Schulungsangebote mit sexuellem und geschlechtlichem Vielfaltsschwerpunkt für pädagogische Fachkräfte und weitere Multiplikator*innen. Schulung von Schlüsselkräften als Ansprechpersonen mit tiefergreifender fachlicher Expertise, deren Zuständigkeit einrichtungswert bekannt gemacht wird.“

In 2024 finden entsprechende eintägige Basisschulungen von der Fachberatungsstelle „gerne anders!“ für verschiedene Gruppen von Fachkräften in Herne statt.

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Vermittlung von Grundwissen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- Bedarfe und Besonderheiten des Themas in den jeweiligen Handlungsfeldern besprechen
- Besprechung von Fallbeispielen aus der Praxis

Zielgruppen

- Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, z. B. in Kitas, in Schulen, in Jugendzentren

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie, 42/3 Jugendförderung, Holger Höhner-Mertmann, und Partnerschaft für Demokratie in Herne, Elena Franz

Dezernat IV

Fachbereich Kinder – Jugend - Familie

Titel der Maßnahme

Werte, Normen und Tabus

Beschreibung der Maßnahme

Im Workshop „Werte, Normen und Tabus“ reflektieren die Mitarbeitenden die eigenen Werte und Normen in Bezug auf Sexualität.

Der Workshop wird von der Rosa Strippe geleitet.

Ziele und Zielgruppen

Mitarbeitende der Familienberatungsstelle

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Kinder – Jugend – Familie, 42/5 Familien- und Schulberatung

Dezernat IV

Fachbereich Gesundheit

Titel der Maßnahme

Selbsthilfekontaktstelle / Selbsthilfe-Netzwerk Herne (buez) - Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Vielfalt / Transsexualität

Beschreibung der Maßnahme

Im Namen des buez listen wir derzeit folgende Angebote für Interessierte und / oder Betroffene:

- [Rosa Strippe e.V.](#): Psychosoziales Beratungszentrum für Lesben, Schwule, Bisexuelle und trans* Personen
- Selbsthilfegruppe [T-MRG – Transsexuell im Mittleren Ruhrgebiet](#): existiert seit 2003. Die Ansprechpartnerin ist Frau Schramm.
- Das buez berät Menschen, die eine Selbsthilfegruppe suchen oder gründen möchten und unterstützt die Arbeit der Gruppen.

Ziele und Zielgruppen

Ziel ist die Vermittlung von Suchenden in Selbsthilfegruppen, die Beratung und Unterstützung bei Gruppengründung sowie während der Gruppenarbeit.

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Gesundheit, 43/5 Gesundheitsförderung, buez

7. Religion/Weltanschauung

Titel der Maßnahme	nach Innen gerichtet	nach Außen gerichtet
Speisen	•	•

Dezernat I

Fachbereich Personal und Zentraler Service

Titel der Maßnahme

Auswahl der Speisen für Aus- und Fortbildungsveranstaltungen

Beschreibung der Maßnahme

Die Auswahl der Speisenangebote für Veranstaltungen erfolgt religionssensibel.

Ziele und Zielgruppen

Mitarbeitende der Stadtverwaltung sowie externe Referent*innen

Wer ist für die Maßnahme verantwortlich?

Fachbereich Personal und Zentraler Service, 12/2 Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

Anhang: Anlaufstellen und Ansprechpersonen

Beschwerdestelle nach §13 AGG

An die Beschwerdestelle nach §13 AGG können sich alle Beschäftigten der Stadt Herne wenden, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit ungerecht behandelt fühlen. Bei Einlegung einer Beschwerde nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) ist es die Aufgabe der Stelle zu prüfen, ob eine Ungleichbehandlung gegenüber anderen Mitarbeitenden stattgefunden hat. Eine Ungleichbehandlung könnte u. a. in Form von Diskriminierung oder sexueller Belästigung erfolgen.

Kontakt:

Tatjana Bloch

Langekampstr. 36, 44652 Herne

Telefon: 0 23 23 / 16 - 23 83

E-Mail: tatjana.bloch@herne.de

Betriebliche Sozial- und Suchtberatung (BSB)

Die betriebliche Sozial- und Suchtberatung ist eine Anlaufstelle für die Beschäftigten der Stadtverwaltung Herne bei persönlichen und arbeitsbezogenen Problemen und Belastungen. Im Mittelpunkt der Beratung können z. B. die Themen psychosoziale Gesundheit, Suchterkrankungen, finanzielle Probleme, familiäre Konflikte, Erkrankung von Angehörigen oder Probleme am Arbeitsplatz stehen.

Kontakt:

Kerstin Windoffer

Ludwigstr. 14, 44649 Herne

Telefon: 0 23 23 / 16 - 30 47

E-Mail: kerstin.windoffer@herne.de

Büro für Gleichstellung und Vielfalt (BGV)

Das Büro für Gleichstellung und Vielfalt (BGV) unterstützt die Stadt Herne bei der Frauenförderung sowie der Etablierung und Umsetzung von Gender und Diversity Mainstreaming.

Die Dienstleistungen und Angebote des BGV umfassen im Einzelnen:

- Beratung von Mitarbeitenden und Bürger*innen zu den Themen häusliche Gewalt, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Gender, Diversity und LSBTIQ
- Beratung von Frauen zur beruflichen Entwicklung sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Beratung bei Trennung / Scheidung
- Beratung von Alleinerziehenden
- Fortbildungen z. B. Azubi-Workshop, Mentoringprogramm und Coaching von weiblichen Führungskräften

Kontakt:
Büro für Gleichstellung und Vielfalt
Berliner Platz 9, 44623 Herne
Telefon: 0 23 23 / 16 – 26 29
E-Mail: gleichstellung-vielfalt@herne.de

Inklusionsbüro

Das Inklusionsbüro setzt sich aktiv mit gezielten Maßnahmen für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Herner Stadtgebiet ein. Zudem ist es Ansprechstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige.

Kontakt:
Inklusionsbüro
Hauptstr. 241, 44649 Herne
Telefon: 0 23 23 / 16 - 34 51
E-Mail: inklusion@herne.de

Kommunales Integrationszentrum (KI)

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) ist eine landesgeförderte städtische Einrichtung, die sich mit den Themen Chancengleichheit und Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Zugewanderten beschäftigt.

Das KI unterstützt städtische Mitarbeitende der Stadt Herne bei der Suche nach Sprach- und Kulturmittler*innen und bietet vielfältige Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Fachkräfte sowie zugewanderte Menschen an.

Kontakt:
Kommunales Integrationszentrum
Rademachers Weg 15, 44649 Herne
Telefon: 0 23 23 / 16 - 3850
E-Mail: integration@herne.de

Personalrat

Der Personalrat begleitet alle Anliegen der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Herne. Er vertritt deren Interessen und steht mit seinen Ansprechpartner*innen allen Mitarbeitenden zur Verfügung.

Kontakt:
Personalrat der Stadt Herne
Friedrich- Ebert- Platz 2, 44623 Herne
Telefon des PR-Büros: 0 23 23 / 16 - 2711
E-Mail: personalrat@herne.de

Runder Tisch Partnerschaftliches Verhalten

Der Runde Tisch Partnerschaftliches Verhalten unterstützt die Stadt Herne bei der praktischen Umsetzung der [Dienstvereinbarung Partnerschaftliches Verhalten](#). Seine Mitglieder evaluieren jährlich das Konfliktmanagement, entwickeln neue Maßnahmen zur Konfliktprävention, -vermittlung und -lösung und beraten Mitarbeitende in Konfliktsituationen.

Kontakt:
Betriebliche Sozialberatung (Geschäftsführung)
Kerstin Windoffer
Ludwigstr. 14, 44649 Herne
Telefon: 0 23 23 / 16 - 30 47
E-Mail: kerstin.windoffer@herne.de

Schwerbehindertenvertretung

Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in die Stadtverwaltung und vertritt die Interessen der schwerbehinderten Beschäftigten der Stadt Herne.

Kontakt:
Tanja Hinz
Langekampstr. 36, 44652 Herne
Telefon: 0 23 23 / 16 - 23 76
E-Mail: tanja.hinz@herne.de

Stabsstelle Zukunft der Gesellschaft – Kampagne „Herne mit Respekt“

Im Rahmen der Kampagne „Herne mit Respekt“ werden Ansätze und Maßnahmen zur Demokratieförderung, Gewalt- und Diskriminierungsprävention und zum geeigneten Umgang mit den zu beobachtenden gesellschaftlichen Verrohungstendenzen gebündelt, weiterentwickelt und umgesetzt. Damit soll ein Beitrag für ein respektvolles Miteinander und eine lebenswerte Stadt geleistet werden. Im Rahmen der Kampagne finden jährlich verschiedene Aktionen statt. Im Jahr 2023 wurde unter anderem die Respekt-Akademie zur Förderung des sozialen Klimas an Schulen entwickelt, die Wanderausstellung ToleranzRäume nach Herne geholt sowie ein großer Fachtag und weitere kleinere Veranstaltungen und Aktionen konzipiert und durchgeführt.

Kontakt:
Jacob Liedtke
Friedrich-Ebert-Platz 2, 44623 Herne
Telefon: 0 23 23 / 16 - 27 10
E-Mail: respekt@herne.de